MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1919

152 (1.4.1919) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-184663

Dienstag, 1. April. Abend-Ausgabe. 1919. — Nr. 152.

Mannheimer General-Anzeiger

Hauptschriftleitung: Dr. Fritz Goldenbaum. Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum, für Feuilleton: Hans Sängen, für Lokales und den übrigen redaktionellen Teil: Richard Schönfelder, für Handel: Franz Kircher, für Anzeigen: Anton Grieser. Druck und Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., sämtlich in Mannheim. Drahtadr.: General-Anzeiger Mannheim. Postscheck-Konto Nr. 17590 Karlsruhe in Baden. — Fernsprecher Amt Mannheim Nr. 7940 – 7946.

Badische Neueste Nachrichten
Amtliches Verkündigungsblatt

Anzeigenpreise: Die 1spalt. Kolonelzeile für den hiesigen Bezirk 40 Pf., für auswärts 50 Pf., Finanz-Anzeigen 65 Pf., Reklamen M. 2.50. Annahmeschluß: Mittagblatt vormittags 8½ Uhr, Abendblatt nachmittags 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim und Umgebung monatlich M. 2.— mit Bringerlohn. Postbezug: Vierteljährlich M. 6.42 einschl. Zustellungsgebühr. Bei der Post abgeholt M. 5.70. Einzelnr. 10 Pfg.

Krise in Paris.

Amerika will sich von den Verhandlungen zurückziehen.

Rotterdam, 1. April. (WB.) Dem Nieuwe Rotterdamschen Courant zufolge meldet der Daily Telegraph aus Newyork, daß der Korrespondent der Newyork Times bei der Friedenskonferenz seinem Blatte mitteilte, daß Amerika sich möglicherweise von der Friedenskonferenz zurückziehe. Der Auszug seines Telegramms lautet folgendermaßen: Wenn die Zustände auf der Friedenskonferenz nicht besser werden, ist es wahrscheinlich, daß die Welt eine große Sensation erleben wird.

In Wirklichkeit sind die Sitzungen des Rates der Vier auf einem toten Punkt angekommen. Die ganze letzte Woche kann als verschwendet angesehen werden. Gestern ist tatsächlich eine Krise eingetreten. Die Lage hat sich verschlimmert statt gebessert.

Die bolschewistische Gefahr.

Entente-Furcht vor einem „bolschewistischen Völkerbund".

⊡ Berlin, 1. April. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Rotterdam wird gemeldet: Die Londoner „Daily News" veröffentlichen ein bemerkenswertes Telegramm ihres Pariser Korrespondenten. Der Korrespondent hält das Gerücht, daß die Entente von neuem Unterhandlungen mit Lenin angeknüpft habe, für begründet. Einige vertraute Abgesandte haben vor einiger Zeit Paris verlassen, um sich über die Zustände in Rußland und die Auffassung der Sowjetregierung zu informieren. Diese Abgesandte sind in der vergangenen Woche wieder nach Paris zurückgekehrt und ihr Bericht, der im Rate der Vier Eindruck hervorgerufen haben soll, ist alles andere als hoffnungslos. Gleichzeitig aber steigt die Furcht vor der Ausbreitung des Bolschewismus nach einer anderen Seite hin. Man fürchtet, daß die Welt eines Tages erwachen wird, um zu entdecken, daß Lenin einen Völkerbund auf bolschewistischer Grundlage zustande gebracht und daß Deutschland beschlossen hat, diesem Völkerbunde als Mitglied beizutreten. Aus diesen und anderen Gründen besteht zweifellos eine immer stärker werdende Strömung Deutschland zum Völkerbunde zuzulassen, vorausgesetzt, daß Deutschland sich bereit erklärt, die Bedingungen der Mitgliedschaft zu erfüllen. Einige Vertreter dieses Planes verlangen als einzige Vorbedingung, daß Deutschland eine befestigte Regierung habe.

zzz Paris, 31. März. Die Konferenz scheint das Heil nun von ihrer neuen Haltung gegenüber Rußland zu erwarten. Doch ist diese Politik noch keineswegs festgelegt, sodaß sich schon Stimmen vernehmen lassen, die in der Regelung durch die Alliierten eine große Gefahr erblicken. So schreibt die „Times": Jede Regelung und jeder Kompromiß, der zustande kommt, der aber der Wirklichkeit keine Rechnung trägt, könnte die ganze Arbeit der Konferenz zunichte machen. Die gegenwärtige Lage hat notwendig ein Bündnis zwischen Rußland und Deutschland zur Folge. — Die Konferenz hat jedoch in den neuen Nationen und auch in Rußland genügend Freunde, um ihre Politik durchzusetzen.

Eine gewissenlose Fälschung.

Berlin, 31. März. (WB.) Im „Freien Verlag" in Bern ist eine Broschüre über die „Deutsch-Bolschewistische Verschwörung" erschienen, 70 Dokumente über die Beziehungen der Bolschewisten zur deutschen Heeresleitung, der Großindustrie und der Finanzwelt mit einer Anzahl photographischer Reproduktionen, herausgegeben vom Komitee „La publique information". Die Broschüre, die angeblich Dokumente an das Licht fördert, die sowohl den Generalstab wie die Nachrichtenabteilung des Auswärtigen Amtes, die Reichsbank und die Deutsche Bank vor aller Welt als Mitverschworene der Bolschewisten belasten wollen, ist weiter nichts als eine ebenso gewissenlose wie plumpe Fälschung. Eine gemeinsame Untersuchung der Dokumente durch die betr. angegriffenen deutschen Behörden und Bankinstitute hat dies völlig klar gelegt. Die Nachrichtenabteilung des Auswärtigen Amtes, der Generalstab, die Reichsbank und die Deutsche Bank erhoben gegen diese historische Fälschung, die unter Mißbrauch ihrer Namen bewerkstelligt worden sind, Protest. Selbstverständlich sind die sogen. photographischen Faksimilis von offiziellen deutschen Dokumenten nichts anderes als gemeine Fälschungen. In diesen Dokumenten wird der Name Scheidemann zweimal genannt. Einmal in dem Dokument Nr. 4, einmal in dem Dokument Nr. 67, einem Briefe, der Scheidemanns Unterschrift trägt. Scheidemann erklärt, daß der Brief vom ersten bis zum letzten Wort gefälscht ist, daß sämtliche Vorgänge, mit denen er in beiden Dokumenten in Verbindung gebracht wird, ihm völlig unbekannt sind und daß er mit einer deutschen Bolschewistenverschwörung nie das Geringste zu tun hatte. Wenn alle 70 Dokumente der Wahrheit so unbedingt widersprechen wie die zwei, welche der Person Scheidemanns Erwähnung tun, so ist die ganze Veröffentlichung gänzlich wertlos.

Die Unruhen im Reich.

Die Streiklage.

⊡ **Berlin, 1. April. (Von unserem Berliner Büro.) Im Industriegebiet soll es sich heute entscheiden, ob der spartakistische Wahnsinn und die russisch-bolschewistische Alitation neues Leid über uns heraufführen und die Bevölkerung zum Generalstreik fortreißen werden. Bis zur Stunde liegen Meldungen über diese Entscheidung noch nicht vor. Was bisher an Nachrichten eintraf, rührt entweder von gestern Abend oder von heute früh her und gibt im großen und ganzen kein gegen gestern wesentlich verändertes Bild. In Münster ist die Polizei gestürmt worden, in Herne streiken 2500 Mann. In Witten selber scheint der Ausstand sich dem Ende zuzuneigen. Dafür rumort es in der Umgebung weiter. In Mülheim ist zur** Stunde noch alles ruhig. In Essen hat sich die Zahl der Streikenden von Samstag bis heute von 36 000 auf 55 000 erhöht. Auch in Bochum ist noch alles ruhig. Dafür ist es in Castrop gestern zu neuen Kämpfen gekommen. Auf den Zechen „Kaiserstuhl 1 und 2" bei Dortmund wird gestreikt. Sehr günstig hat die Nachricht von der Verhängung des Belagerungszustandes, die die Bevölkerung heute früh aus den Blättern erfuhr, gewirkt. Die große Mehrheit empfindet die Ankündigung geradezu als eine Erlösung von unerhörter Bedrückung. Im übrigen nimmt man an, daß es im Ruhrrevier nicht zu einem Bürgerstreik kommen wird.

Aus Stuttgart hören wir, daß Stadt und Regierung glauben, Herren der Lage zu bleiben. Die Stadt liegt in feiertäglicher Stille da, wie am Sonntagnachmittag.

Verhängung des Belagerungszustandes über Stuttgart.

Stuttgart, 1. April. (WB.) Heute früh wurde ein Erlaß durch Maueranschlag bekanntgegeben, in dem es u. a. heißt: Wegen dringender Gefahr für die öffentliche Sicherheit wird der Belagerungszustand von der Staatsregierung erklärt. Im Einverständnis mit dem Militärbefehlshaber werden dann die einzelnen Anordnungen aufgestellt. So wird das Gesetz über die Beschränkungen hinsichtlich von Verhaftungen, Beschlagnahme und Durchsuchungen aufgehoben. Die Verteilung von Flugschriften oder Handzetteln wird untersagt. Die Polizeistunde wird auf abends 8 Uhr festgesetzt. Der Straßenverkehr wird von 9 Uhr abends ab verboten. Es werden außerordentliche Kriegsgerichte eingesetzt. Die Regierung fordert die Bevölkerung auf, ihren Anordnungen Folge zu leisten. Es wird dann möglich sein, den Belagerungszustand in kürzester Frist wieder aufzuheben.

Stuttgart, 1. April. (WB.) Heute vormittag hat hier zur Bekämpfung des Generalstreikes der Abwehrstreik eingesetzt, der zugleich eine Vertrauenskundgebung für die Regierung sein soll. An dem Abwehrstreik beteiligten sich die Handwerker, Kaufleute aus Handel und Industrie, staatliche, städtische sowie Privatbeamten, Apotheker, Aerzte und sonstige freie Berufe. Die hiesigen Zeitungen werden bis auf weiteres nicht erscheinen. Der Postbetrieb ruht vollständig, ebenso der Straßenbahnverkehr. Die Staatseisenbahn vermittelte heute früh lediglich den Arbeiterverkehr und die Milchversorgung.

Berliner Gerüchte.

⊡ **Berlin, 1. April. (Von unserm Berliner Büro.)** Seit einiger Zeit durchschwirren Gerüchte die Stadt, daß eine Neuauflage der Vorgänge von vor 4 Wochen in kürzester Zeit zu erwarten sei. Vielleicht würde es kein Generalstreik werden, dafür aber würde die Empörung über die angeblichen Schandtaten der Noskeschen Soldateska sich Luft machen. Und jetzt würde die Regierung schlechter abschneiden, als damals. Denn nun würden große Teile ihrer mühsam zusammengeworfenen Truppen ihr nicht mehr folgen.

Diese Gerüchte kommen nicht nur aus Arbeiterkreisen: es gibt leider in Berlin eine gewisse intellektuelle Schicht, der das „Verspielen" als ihrer politischen Weisheit letzter Schluß gilt. Das sind in der Hauptsache junge Künstler, aber es sind auch Literaten und ein verhältnismäßig kleiner Bruchteil der Studentenschaft, etwa der Ausschnitt, der früher sich in den Bahnen der Freistudenten bewegte. Die leidige Kritiklosigkeit unseres Bürgertums, die wir hier schon mehr als einmal gegeißelt haben, tut in dieser Beziehung noch das Uebrige. Man ereifert sich immer noch über die von der „Freiheit" und der „Republik" und leider auch von ein paar bürgerlichen Blättern aufgestischten Grausamkeiten der Regierungstruppen, die doch erst noch zu beweisen sind. Aber man vergißt darüber in einem närrischen Gerechtigkeitsfimmel, der ein schmerzliches Kennzeichen der deutschen Rasse ist, die Niedertracht und Scheußlichkeiten der Spartakusmänner, die längst bewiesen wurden.

Es kann also immerhin sein, daß es über kurz oder lang noch einmal in Berlin zu einer Erhebung und im Zusammenhang damit zu Straßenkämpfen kommt. Auf das eine oder können die Aufrührer nach unserer Kenntnis der Lage sich gefaßt machen: sie werden auch diesmal auf Granit beißen. Die Regierung ist fest entschlossen, alle Machtmittel, die sie hat, anzuwenden und mit rücksichtsloser Härte jeden Aufstandsversuch niederzuschlagen. Die Machtmittel aber sind gottlob in dieser Beziehung wenigstens in ihrer Hand. Die Regierungstruppen stehen hinter ihren Führern und sind durch das, was sie in diesen Kämpfen erfahren mußten, erst wirklich zu einem einheitlich empfindenden Körper zusammengeschweißt.

Die Frankfurter Unruhen.

Frankfurt a. M., 1. April. (WB.) Ein Berichterstatter gibt noch folgende Einzelheiten in der Frankfurter Zeitung: Kurz nach 9 Uhr setzten umfassende Haussuchungen zur Eindämmung der Unruhen ein. Von der Kaiserstraße her kam eine über die ganze Straße gezogene Schützenkette der hiesigen Polizei. Vorausschreitende Beamte forderten die Menge auf, die Straße zu räumen. Die Matrosen schritten gegen die Plünderer ein. Im Hintergebäude von der Firma Scheppler wurden zwei Plünderer erschossen. Auf dem Börsenplatz und auf dem Roßmarkt kamen zwei Männer ums Leben. Nach Aussagen der Sanitätsmannschaft hat es auf beiden Seiten etwa 25 Verletzte gegeben, von denen ein halbes Dutzend schwer ist. Verhaftet wurden etwa 400 Personen.

Die Vertreter der sozialdemokratischen Parteien, der kommunistischen Partei und des Arbeiterrates fordern in einem Aufruf die revolutionäre Arbeiterschaft der Stadt auf, Ruhe und Ordnung zu bewahren und den raublustigen Elementen entgegenzuwirken.

Frankfurt a. M., 1. April. (WB.) Das Polizeipräsidium erläßt folgende Bekanntmachung: Die Straßensperre beginnt heute 1. April 1919 um 7 Uhr abends. Kinovorstellungen, Theater, Konzerte, Kaffees, Restaurantschaften und andere Unternehmungen haben um 6 Uhr zu schließen. Straßenhandel, soweit er nicht konzessioniert ist, ist verboten. Auf dem Börneplatz und den einmündenden Straßen ist jeder Straßenhandel bei Lebensgefahr verboten. Jedes Waffentragen ist untersagt. Wer unbefugterweise mit Waffen angetroffen wird, muß als Plünderer betrachtet und bestraft werden. Bei Zuwiderhandlungen tritt neben den gesetzlich zulässigen Höchststrafen öffentliche Bekanntmachung in den Zeitungen hinzu. Außerdem ist bei Verstoß gegen die von den Beamten angeordneten Maßnahmen größte Lebensgefahr vorhanden.

Neue Kämpfe.

Frankfurt a. M., 1. April. (WB.) Nach einer verhältnismäßigen Ruhe während des Vormittags machten sich heute Mittag nach 12 Uhr neue Ausschreitungen bemerkbar, die wiederum in der Altstadt ihren Anfang nahmen. In der Allerheiligenstraße versuchte der Mob, in die Lebensmittelgeschäfte und Bäckereien einzudringen, um zu plündern. Die gesamten zur Verfügung stehenden Polizeikräfte rückten sofort nach dort aus. Die Kämpfe sind zur Zeit noch im Gange.

Frankfurt, 1. April. (WB.) Seitens des Polizeipräsidiums wurden scharfe Maßnahmen verfügt, um die um die Mittagsstunde von neuem ausgebrochenen Unruhen im Keime zu ersticken. Es werden zahlreiche Truppen aufgeboten, die, mit Handgranaten ausgerüstet, die gefährdeten Stadtviertel absperren. In der Gegend, wo sich das Untersuchungsgefängnis befindet, sind umfassende Maßnahmen getroffen, um weitere Gefangenenbefreiungen zu verhüten.

Deutsches Reich.

Holländische Lebensmittel unterwegs.

m. **Köln,** 1. April. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus dem Haag: Heute geht die erste Sendung von Lebensmitteln, Schmalz, Speck und Mehl, von Rotterdam nach Deutschland ab. Inzwischen werden dort Unterhandlungen zwischen deutschen und Rotterdamer Vertretern geführt. Von deutscher Seite nimmt daran teil Rabbow, der Leiter der Handelsstelle im Haag. Es sind bereits Verträge für Lieferungen im Werte von 150 Millionen Gulden abgeschlossen. Die finanziellen Regelungen, die damit verbunden sind, haben die Regierungen selbst getroffen. Unterstaatssekretär von Braun ist mit einer Anzahl deutscher Sachverständiger hier angekommen, um an den Rotterdamer Unterhandlungen teilzunehmen. Es soll eine Geschäftsstelle für diese Unterhandlungen errichtet werden.

Ankunft der deutschen Sicherheitssumme in Brüssel.

Berlin, 1. April. (WB.) Die nach dem Brüsseler Abkommen als Sicherheit für die Lebensmittellieferungen in Brüssel zu hinterlegenden 11 Millionen Pfund Sterling in Gold — ca. 225 Millionen Mark — sind, wie die deutsche Waffenstillstandskommission mitteilt, in Brüssel angekommen und bei der „Banque nationale de Belgique" deponiert worden.

Die Danziger Frage.

Berlin, 1. April. (WB.) Reichsminister Erzberger hat den Oberbürgermeister von Danzig, Sahm, und den ersten Beigeordneten der Stadt, Dr. Ewert, eingeladen, ihn zu den über die Landung polnischer Truppen in Danzig zu führenden Verhandlungen in Spaa zu begleiten.

Deutsche Beratungen über das Ostgebiet.

m. **Köln,** 1. April. (Priv.-Tel.) Die Kölnische Zeitung meldet aus Berlin: Am gestrigen Montag wurden nach der Deutschen Allgemeinen Zeitung in Berlin Beratungen zwischen Vertretern der Reichsregierung und Provinzialsachverständigen der Ostgebiete gepflogen. Oberschlesien, Posen, Ost- und Westpreußen wurden durch besondere Ausschüsse und Unterausschüsse vertreten. Die Verhandlungen haben den Zweck, eingehendes Material für die bevorstehenden Friedensverhandlungen zu schaffen. Insbesondere wurden die bisher unberücksichtigten Wünsche östlicher Interessentengruppen besprochen. Es handelte sich im Wesentlichen um wirtschaftliche Fragen, die sich aus dem polnischen Aufstand und deren Folgen ergeben.

Deutsche Kohlen für Oesterreich.

Wien, 1. April. (WB.) Wie das Korrespondenzbüro meldet, berichtete in der gestrigen Sitzung des Kabinettsrates Staatssekretär Zerdik über die Ergebnisse der Besprechungen über die Kohlenlieferungen in Berlin. Der Kabinettsrat beschloß, der deutschen Regierung für die in Aussicht gestellte Hilfeleistung den wärmsten Dank auszusprechen.

Verband Südwestdeutscher Industrieller.

Am Freitag, den 28. März fand im Hotel „Prinz Karl" zu Mosbach unter dem Präsidium des 1. Bezirksvereinsvorsitzenden, Dr. Hübner, i. Fa. Mosbacher Aktienbrauerei vorm. Hübner, Mosbach, die zahlreich besuchte 2. ordentliche Mitgliederversammlung des Bezirksvereins Mosbach—Wertheim a. M. des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller statt. Nachdem der Vorsitzende die Versammlung mit einer herzlichen Begrüßungsansprache eröffnet hatte, berichtete Verbandssyndikus Dr. Mieck-Mannheim eingehend über „Organisation und Bestrebungen des Reichsverbandes der deutschen Industrie".

Zu Punkt 2 der Tagesordnung sprach Oberbaurat Kupferschmidt von der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues, Karlsruhe, über „Die Neckarkanalisierung zwischen Mannheim und Heilbronn nach dem staatlichen Entwurf". Oberbaurat Kupferschmidt gab zunächst einen anschaulichen Ueberblick über die geschichtliche Entwicklung der Frage der Neckarkanalisierung. Er schilderte, wie vor nunmehr 15 Jahren der Gedanke der Kanalisierung zum erstenmal greifbare Form durch Bildung einer Studienkommission anzunehmen habe, wie im Anschluß hieran auf Veranlassung jener Kommission Entwürfe ausgearbeitet worden seien und gab sodann an Hand von zahlreichem Plan- und Kartenmaterial in überaus interessanter und klarer Weise Aufschluß über dasjenige Projekt, welches nunmehr staatlicherseits für die Ausführung bestimmt ist. Der Referent besprach eingehend die auf dem Neckar zu erwartenden und dem staatlichen Entwurf zugrunde gelegten Verkehrsverhältnisse und gab Aufschluß über die Kraftmengen, die in den einzelnen Staustufen auf der badischen Strecke durch Ausnutzung des Gefälles erreicht werden können. Die sehr wichtigen und

MARCHIVUM

lehrreichen Ausführungen des Redners, die durch Zahlen-Angaben deutlichst illustriert wurden, fanden in der Versammlung reichsten Beifall. Einen ausführlichen Bericht über den Vortrag behalten wir uns in Kürze vor. Im Anschluß hieran gab der wasserbautechnische Beirat des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller, Dipl.-Ing. K. Flügel-Karlsruhe einen Ueberblick über die Bedeutung der Schwarzwald- und Oberrheinwasserkräfte.

Hierauf referierte Dr. Steiner vom süddeutschen Kohlenwirtschaftsverband, Sitz Mannheim, über die Neuregelung der Kohlenwirtschaft. Weitere Beratungsgegenstände bildeten die Beschaffung von Aufträgen Stellungnahme zu Ausnahmetarifen und Exportfragen, sowie verschiedene, die Industrie des Bezirksvereinsgebietes betreffende Angelegenheiten. An die einzelnen Punkte der Tagesordnung schloß sich jeweils eine rege Diskussion an. S

Baden.

Der Verkehr mit Grundstücken in der Uebergangszeit.

Die vorläufige Volksregierung hat dem Präsidium der verfassunggebenden Nationalversammlung einen Gesetzentwurf betreffend die Aenderung des Gesetzes vom 5. Juli 1917 über den Verkehr mit Grundstücken in der Kriegs- und Uebergangszeit zugehen lassen. Darnach wird der § 1 des Gesetzes abgeändert und zwar soll zur Wirksamkeit der Veräußerung oder des Tausches von Grundstücken die Genehmigung des Bezirksamtes erforderlich sein, wenn es sich um landwirtschaftliche Grundstücke mit Flächeninhalt von mindestens fünf Hektar handelt, die in den letzten drei Jahren zusammen bewirtschaftet wurden, wenn es sich um landwirtschaftliche Grundstücke eines Eigentümers handelt, der einen landwirtschaftlichen Gesamtgrundbesitz von 3½ Hektar oder mehr hat, und wenn es sich um bebaute oder um unbebaute Grundstücke handelt, die im Bereiche eines endgültig festgestellten Ortsbauplanes liegen. Die Genehmigung darf nur erteilt werden, wenn der Veräußerung oder dem Vertausche keine Interessen der Allgemeinheit entgegenstehen. Begründet wird der Gesetzentwurf damit, daß in bäuerlichen Kreisen nach dem Kriege ein großer Landhunger eingetreten sei. Infolgedessen werden oft für Grundstücke Preise bezahlt, die die Grundstücke unwirtschaftlich belasten und beim Erzeuger die Neigung bestärken, den Preis der Lebensmittel noch weiter zu steigern. In den Städten findet infolge der Nachfrage nach Hausbesitz ein Steigen der Preise statt, das die ungesund hohen Mietpreise zu verewigen drohen. Diesem Mißstand soll der Gesetzentwurf dadurch abhelfen, daß Liegenschaftsverkäufe oder -täusche in dem oben angegebenen Umfange der Genehmigungspflicht des Bezirksamtes unterstellt werden. K

vc. Karlsruhe, 1. April. (Priv.-Tel.) Das neueste badische Gesetz- und Verordnungsblatt enthält eine am 1. April 1919 in Kraft tretende Verordnung der badischen vorläufigen Volksregierung, nach welcher Städten mit mindestens 10 000 Einwohnern allgemein gestattet wird, daß die Gastwirtschaften, Kaffees, Theater, Lichtspielhäuser usw. erst um 11 Uhr abends zu schließen haben. Ferner können die Bezirksämter in Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohner, soweit ein Bedürfnis der landwirtschafttreibenden Bevölkerung besteht, in der Zeit vom 15. Mai bis 15. September 1919 ebenfalls die Polizeistunde auf 11 Uhr abends legen. Unberührt von dieser Vorschrift bleiben besondere ortspolizeiliche Anordnungen, durch welche die Polizeistunde auf eine frühere Zeit als 11 Uhr abends festgesetzt wird.

Aus dem Parteileben.

ck. Oftersheim, 31. März. Der Ortsverein der Deutschen Demokratischen Partei Oftersheim hielt am Sonntag eine gutbesuchte Versammlung ab. Zur Debatte standen die Gemeindewahlen. Als Referenten über das neue Gemeinde-Wahlgesetz hatte man Rechtsanwalt Dr. Marck, Mannheim, gewonnen, dessen klarer, gründlicher Vortrag sehr beifällig aufgenommen wurde. In der Diskussion wurden von sozialdemokratischer Seite gegen die derzeitige Gemeindeverwaltung kleinliche Vorwürfe erhoben, die vom anwesenden Bürgermeister Koppert und einem Gemeinderat gebührend zurückgewiesen wurden. Der Vorsitzende des Ortsvereins, Herr Gärtnermeister Storck, leitete in verständnisvoller Weise die wohlgelungene Versammlung.

Geheimvertrag zwischen Oesterreich und Bulgarien im Jahre 1914—15.

== Paris, 31. März. (Eigener Drahtbericht, indirekt.) Das Journal des Debats veröffentlicht den Wortlaut eines Bündnisvertrags, welcher im September 1914 und September 1915 zwischen Oesterreich und Bulgarien abgeschlossen wurde:

Geheimvertrag zu dem Freundschaftsvertrag zwischen Oesterreich-Ungarn und Bulgarien:

Oesterreich und Bulgarien sind, nachdem sie sich verständigt haben, gemeinsam eine militärische Aktion gegen Serbien zu unternehmen, über folgendes übereingekommen:

Artikel 1. Oesterreich-Ungarn garantiert Bulgarien die Eroberung und Besetzung folgender Gebiete:

a) Das gegenwärtig serbische Mazedonien, welches die umstrittenen und nichtumstrittenen Zonen umfaßt, welche durch das bulgarisch-serbische Bündnis vom Februar (März) 1912 umschrieben wurden und in Uebereinstimmung mit der dem bulgarisch-serbischen Antrag beigefügten Karte.

b) Die serbischen Territorien östlich folgender Linie: Der Fluß Morawa bis zum Zusammenfluß mit der Donau bis in die Gegend, wo er sich in die Morawa-Bolgaska und die Morawa-Leradska teilt. Von dort aus geht die Linie über das Defile in der Nähe von Katschiska, steigt auf den Hügel von Chartianinof, erreicht bei San Stefano die bulgarische Grenze und folgt derselben. Die Demarkationslinie ist auf der beiliegenden Karte bezeichnet, welche ein Teil des gegenwärtigen Vertrages ist.

Artikel 2. Im Falle Rumänien während des Konflikts und ohne jegliche Provokation seitens der bulgarischen Regierung seine Alliierten oder die Türkei angreifen würde, so würde Oesterreich-Ungarn in die Annektion der Rumänien durch den Vertrag von Bukarest überlassenen Territorien von Bulgarien einwilligen, sowie in eine Verbesserung der bulgarisch-rumänischen Grenze, wie sie durch den Territorialvertrag festgelegt wurde.

Artikel 3. Im Falle Griechenland während des gegenwärtigen Konflikts ohne jegliche Provokation seitens der bulgarischen Regierung Bulgarien, seine Alliierten oder die Türkei angreifen würde, würde Oesterreich in die Annektion der Griechenland durch den Vertrag abgetretenen Territorien durch Bulgarien einwilligen. Die beiden kontrahierenden Parteien behalten sich in bezug auf den Friedensschluß ein späteres Bündnis vor.

Artikel 4. Oesterreich-Ungarn verpflichtet sich, gemeinsam mit Deutschland der bulgarischen Regierung Kriegsanleihen zu gewähren, welche in 4 Raten bezahlt werden. Die erste im Betrage von 50 Millionen am Tage der Mobilisation, die zweite im Betrage von 40 Millionen 1 Monat nach dem Tage der Mobilisation, die dritte im Betrage von 50 Millionen 2 Monate nach dem Tage der Mobilisation und die vierte im Betrage von 40 Millionen 3 Monate nach dem Tage der Mobilisation. Die Einzelheiten dieser Anleihe werden durch eine Spezialabmachung geregelt, welche zwischen den Finanzverwaltungen der beiden Länder getroffen werden. Wenn der Krieg mehr als 4 Monate dauert, so wird Oesterreich-Ungarn im Verein mit Deutschland der bulgarischen Regierung eine Zusatzanleihe bewilligen, falls ein vorhergehendes Bündnis zustande kam.

Der gegenwärtige Vertrag tritt gleichzeitig mit der militärischen Konvention in Kraft.

Letzte Meldungen.

Ernste politische Lage in Belgien.

== Paris, 31. März. Ein Bericht aus Brüssel stellt die politische Lage in Belgien immer noch als ernst und die Stellung der nationalen Regierung als schwierig dar. Die Haltung der „alten Rechten“ in der Frage der Wahlreform wird immer noch durch Woeste bestimmt. Nachdem das unter der Präsidentschaft von Delacroix gebildete nationale Kabinett, das sich aus Katholiken, Liberalen und Sozialisten zusammensetzt, den Plan der Wahlreform vorgelegt hat, beginnt die alte Rechte wieder mit einer Oppositionskampagne und verlangt das Frauenstimmrecht. Die Liberalen und die Sozialisten, die das Frauenstimmrecht ablehnen, sind dadurch in eine verschärfte Opposition geraten.

Die politischen Schwierigkeiten sind auch aus dem Grunde so ernst, weil sich in Belgien das wirtschaftliche Leben nur sehr langsam erholt, was auf die politische Lage nicht ohne Rückwirkung bleiben kann. Man beklagt sich darüber, daß Belgien bisher weder finanzielle noch wirtschaftliche Wiedergutmachung erhalten hat.

Bern, 31. März. (WB.) Der „Kongreß de Lyon“ meldet aus Brüssel, daß die Polizeikommissare strikte Weisung erhielten, alle in Belgien befindlichen Deutschen unverzüglich abzuschicken.

Die Türkei und die Entente.

Bern, 31. März. (WB.) Der „Temps“ meldet aus Konstantinopel, daß am 22. März die Türkei den englischen, amerikanischen, französischen und italienischen Oberkommissaren eine Denkschrift für die Pariser Konferenz überreicht hat. Die Türkei erklärt sich darin mit der freien Durchfahrt im Bosporus und der Dardanellen in Kriegs- und Friedenszeiten einverstanden. Ferner wird statistisch nachgewiesen, daß in allen Vilajets des osmanischen Reiches die türkische Bevölkerung in der Mehrheit ist. Griechen, Armenier, Juden usw. soll weitgehende Autonomie gewährt werden.

Rücktritt des Oberbürgermeisters von Saarbrücken auf Fochs Befehl.

m. Köln, 1. April. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Saarbrücken: Auf Verfügung des Marschalls Foch hat Oberbürgermeister Manzold die Ausübung seiner Amtsgeschäfte als Bürgermeister der Stadt Saarbrücken niedergelegt. Die amtliche Veröffentlichung des Schriftwechsels zu dieser Angelegenheit wird, wie wir erfahren, demnächst erfolgen. Beigeordneter August Klein hat bis auf weiteres die Führung der Geschäfte übernommen.

Verkehrserleichterungen im französischen Besetzungsgebiet.

Ludwigshafen, 1. April. (W. B.) Wie im Bereich der 10. französischen Armee sollen demnächst auch im Gebiet der 8. französischen Besatzungsarmee, die ihren Sitz in Landau hat, Bestimmungen betreffend Verkehrserleichterungen erlassen werden.

Deutsch-englischer Handel.

Berlin, 1. April. (W.B.) Einer Meldung aus Köln zufolge werden von englischer Seite Schritte getan, um im besetzten deutschen Gebiet den Export- und Importhandel zuzulassen. Englische Ware werde in kurzer Zeit in beträchtlichen Mengen eintreffen. Deutsche Kaufleute haben um die Erlaubnis nachgesucht, einige Tage nach England zu fahren, um dort Waren zu bestellen, doch ist es dringend erwünscht, daß für die Einfuhr nach Deutschland von aller Luxusware abgesehen wird und nur diejenigen Artikeln eingeführt werden, die wir unumgänglich brauchen. Im allgemeinen ist kein Einfuhrartikel notwendiger als der, der zum dringendsten Lebensunterhalt gehört, also vor allem Nahrungsmitteln. Jedes Stück Ware, das über unseren Bedarf hinaus eingeführt wird, verringert unsere Zahlungsfähigkeit für die vom Ausland einzuführenden Lebensmitteln, ohne die wir verhungern.

Ankunft des dritten Lebensmittel-Dampfers.

Hamburg, 1. April. (W. B.) Das dritte amerikanische Lebensmittelschiff „Lake Eckhardt“ ist soeben mit 3200 Tonnen Weizenmehl angekommen. Der Dampfer „Lake Tulare“ ist heute morgen nach Amerika abgegangen.

*

London, 31. März. (WB.) Reuter. Im Unterhaus brachte der Unterstaatssekretär des Innern eine Bill ein, die die bestehende Einschränkung für die Einwanderung vom Auslande verlängert und erweitert.

Bern, 1. April. (W. B.) Das Journal de Genève meldet, daß der Bundesrat in seiner Sitzung vom 31. März beschlossen hat, die Niederlassungsverträge mit Deutschland und Italien zu kündigen.

Stanislau, 1. April. (WB.) Der ungarische Pressedienst meldet: Die angeblich aus Zürich stammende Meldung daß rumänische Korps in Ostgalizien einmarschiert seien, ist völlig unwahr.

Berlin, 1. April. (WB.) Staatssekretär Hoff, der von dem Posten als preußischer Eisenbahnminister zurückgetreten ist, bleibt Chef der Verwaltung der Reichseisenbahnen und führt als solcher die Verhandlungen über die Vorarbeiten zur Uebernahme der deutschen Staatsbahnen durch das Reich.

Hamburg, 1. April. (W. B.) Der Senat wählte für das laufende Jahr den bisherigen ersten Bürgermeister von Müller wieder zum ersten Bürgermeister und wählte an Stelle des aus dem Senat ausgeschiedenen Dr. Schröder den Senator Stoltter, Redakteur des Hamburger Echo, zum zweiten Bürgermeister.

m. Köln, 31. März. (Priv.-Tel.) Die „Köln. Ztg.“ meldet aus dem Haag: Das internationale Rote Kreuz erhielt vom amerikanischen Hauptquartiere die Nachricht, daß die Heimsendung aller solcher kranken und verwundeten Deutschen erfolgt, die dauernd militäruntauglich oder unfähig sind, innerhalb zweier Monate nützliche Arbeit zu verrichten.

im. Köln, 1. April. (Priv.-Tel.) Die Kölner Kriminalpolizei verhaftete drei Burschen im Alter von 17—18 Jahren, die in Elberfeld die Haushälterin eines Kaufmanns ermürgt und alsdann die Wohnung ausgeplündert haben. Einer der Burschen ist ein Verwandter des Kaufmanns, der von diesem eingeladen worden war. Nachdem man sich an Speisen und Getränken gütlich getan und sich zur Ruhe begeben hatte, wurde mehrere Stunden später der Raubmord vollführt.

Frankfurt, 1. April. (WB.) Der 27jährige Kaufmann Max Günther aus Marburg verletzte gestern seine Braut durch einen Schuß in die Herzgegend lebensgefährlich und tötete sich dann selbst durch einen Schuß in den Kopf.

Ludwigshafen, 1. April. (WB.) Die pfälzische Kreisregierung hat auf Veranlassung der französischen Ueberwachungsbehörde sämtliche Schülerräte oder Schülerausschüsse in der Pfalz aufgelöst. Die diesbezügliche Verordnung ist den Schulbehörden bereits zugegangen.

Der künftige gemischte Volkschor in Mannheim.

Die neue Zeit, in der wir leben, macht die möglichste Ausgestaltung der kulturellen Güter in unserem zu Boden geschlagenen Vaterlande zum dringendsten Bedürfnis. Wir sind arm an materiellen Gütern geworden eine Armut, die sich künftighin bis ins Ungemessene steigern wird. Der einzige Reichtum, der dem „Volk der Dichter und Denker“ verbleibt, liegt auf geistigem, seelischem und künstlerischem Gebiete. Ihn dem ganzen Volke, insbesondere also den breiten Massen mehr und mehr zugänglich zu machen, muß unser eifrigstes Bestreben sein. Ich hoffe, es wird nicht mehr allzu lange währen, bis jedem Einzelnen zum Bewußtsein gekommen ist, daß es zwar noch verschiedene Berufe, aber keine verschiedenen Stände oder Klassen mehr geben darf. Diese Ausgleichung kann nur aus der inneren Ueberzeugung des Volkes geboren werden, daß ein Mensch dem andern nicht nachsteht. Nicht nur im Tode sind wir uns alle gleich, auch im Leben sollen und wollen wir es sein. Alle Mittel, die diese Anschauung fördern, müssen angewandt werden.

Ein solches Mittel ist in der Schaffung gemischter Volkschöre gegeben, so wenig einleuchtend auch auf den ersten Blick dies der Fall zu sein scheint. Man betrachte doch z. B. nur den Volkschor in Frankfurt a. M.: Dort wirkt die Hausangestellte (das Dienstmädchen) neben der Hausdame und dem Hausfräulein, der Arbeiter neben dem Beamten, dem Handwerker, dem Kaufmann und dem Arbeitgeber, alle in dem einzigen idealen Gedanken, Förderer der Kunst zu sein. Gewiß ist Mannheim vorbildlich in seinem Bestreben, die Kunst in allen ihren Zweigen an das Volk heranzubringen. Die in Mannheim wohl zuerst in deutschen Landen ins Leben gerufenen Einheitsvorstellungen im Nationaltheater, die Veranstaltung von Volkskonzerten gleicher Art und die Akademie für Jedermann liefern hierfür den untrüglichen Beweis. Die weitere Frage aber ist die, ob es wohl möglich ist, das Volk dahin zu führen, daß es selber zur Kunstausübung schreitet. Hierüber finde ich in einer kurzen Erörterung über Volkschöre von Dr. Franz Lübke folgende gewiß zutreffende Bemerkungen:

„Zweifellos wird der aktive Mensch ganz anders ergriffen und von einer Idee erfüllt, als der passive, genießende. Veredeln kann den Menschen weniger die gelegentliche Freude am Schönen, das miterlebt (geschaut, gehört) wird, als vielmehr das dauernde, tätige Sichversenken, Sicheinfühlen, Sicheinarbeiten in die Kunst — kurz, das künstlerische Schaffen selbst. Nun gibt es eine Kunst, in der auch die breitesten Massen mitschaffend sich betätigen können; das ist die Dichtung, nicht die Schauspielkunst, nicht Malerei und Bildnerei — das ist der Gesang. Er ist jedem lebenden Wesen zugänglich in größerer oder geringerer Vollendung; er ist die einzig wirklich soziale Kunst.“

Die Bemühungen des Ausschusses für Volksmusikpflege, die Ausübung dieser sozialen Kunst zu ermöglichen, vollziehen sich nicht ganz reibungslos. Die hiesigen Gesangvereine gehen von der meiner Meinung nach irrtümlichen Voraussetzung aus, daß der Volkschor geeignet sei, ihr musikalisches Wirken zu beeinträchtigen, weil er ihnen einen Teil ihrer Kräfte entziehen werde. In einer politischen Versammlung mußte ich gar von einem Vertreter des Chorverbandes die Meinungsäußerung hören, daß die Volkschöre dahin führen würden, den berufsmäßigen Chorsängern der Theater das Brot wegzunehmen. Nichts ist verfehlter, als diese beiden Anschauungen. Der Volkschor soll und will sich grundsätzlich von den Gesangvereinen unterscheiden. Sein einziger Zweck ist die Heranbildung des Volkes zur Musikalität, zur künstlerischen Ausübung des Gesanges. Gewiß haben sich auch die Gesangvereine in den Dienst der gleichen Sache gestellt, aber sie sind, wie Dr. Lübke sagt: „immer auf einen bestimmten Kreis von Menschen zugeschnitten — ob es sich nun um einen Arbeitergesangverein, eine akademische Liedertafel oder sonst einen Gruppengesangverein handelt. Aehnliche Bildung, ähnlicher Stand, ähnliche politische Gesinnung — das führte die Mitglieder zusammen. Liegt aber in der Kunst als solcher ein derart trennendes Moment? Doch keinesfalls! Für Hoch und Niedrig, Gebildet und Bildungsarm ist der Gesang ein Bedürfnis, ein Segen. Kein Fest, keine kirchliche Feier, nicht Lust, nicht Leid sind ohne ihn denkbar. Er erhebt, begeistert, tröstet. Und so sollte gerade er nach Ständen und Gesellschaftsschichten gepflegt werden?“

Bei einer Ausgestaltung des Volkschors in diesem Sinn kann, wie wohl nicht weiter ausgeführt zu werden braucht, von einer Beeinträchtigung der Gesangvereine nicht die Rede sein, noch viel weniger natürlich von einer solchen der Berufssänger. Ich bitte deshalb die Gesangvereine, dem Volkschor nicht länger gram zu sein, sondern seine Errichtung zu unterstützen und zu fördern.

Aufnahmefähig ist jeder Stimmbegabte, einerlei, welchem Stande, welcher politischen Partei, oder welcher Konfession er angehört, einerlei natürlich auch, ob er bemittelt oder unbemittelt ist. Die Aufnahmefähigkeit wird lediglich durch Vorsingen etwa eines bekannten Volksliedchens, erwiesen. Beiträge werden nicht erhoben. Unter fachmännischer künstlerischer Leitung wird mit dem Erlernen von Noten — wo deren Kenntnis nicht vorhanden ist — mit Atem- und Tonstudien und mit der Uebung deutlicher Textaussprache begonnen. Dann wird man zur Einstudierung des deutschen Volksgesangs übergehen. Eines allerdings muß von allen Mitgliedern des Volkschors verlangt werden: der unbedingt zuverlässige Besuch der Uebungen und Proben. Da sie in den Abendstunden abgehalten werden, und die Arbeitszeit selbst dort, wo sie nicht durchgehend ist, allgemein spätestens um 6 Uhr des Abends endet, wird das kein allzu schweres Opfer sein. In der Tat haben sich denn auch schon in den ersten Tagen nach Bekanntmachung des Aufrufs zur Bildung des gemischten Volkschors über hundert Teilnehmer aus allen Ständen gemeldet. Erfreulicherweise sogar ganze Familien. Allerdings sind hierunter die Männer nicht unerheblich in der Minderzahl. Vielleicht die Folge eines gewissen passiven Widerstandes der Männergesangvereine, was ebenso bedauerlich wäre, wie es nach obigem unbegründet ist.

Jüngst hörte ich, insbesondere in Angestelltenversammlungen mit Recht den lebhaften Wunsch nach der Wiedereinführung der Volkskonzerte aussprechen. Der Ausschuß für Volksmusikpflege hatte diesem Wunsche schon im Voraus entsprochen. Auf den 10. April hat er das erste Volkssymphonie-Konzert zum Einheitspreis von 70 Pfg. im Nibelungensaal angesetzt. Das Orchester des Nationaltheaters, unter der Leitung des Herrn Kapellmeisters Felix Lederer und unter freundlicher Mitwirkung von Frau Else Tuschkau wird einen Mozartabend veranstalten, zu dem schon jetzt über 8500 Personen Einlaß begehren. Die Mitglieder des Volkschors werden zu ermäßigtem Preise Zutritt haben. Nun aber heißt es auch nicht nur wünschen und empfangen, sondern auch handeln und geben, denn das ist seliger, denn nehmen.

Auf also in den Volkschor zur aktiven Förderung der Kunst, zur Pflege des deutschen Volksgesanges, zur Ausgleichung der sozialen Gegensätze und damit zum Heile unseres ganzen Volkes!

Dr. Stern, Vorsitzender des Ausschusses für Volksmusikpflege.

Theater, Kunst und Literatur.

Des Karlsruher Operndirektors Fritz Cortolezis

Operette „Rose-Marie“ hatte unter der persönlichen Leitung des Komponisten und mit Hellmut Neugebauer in der männlichen Hauptrolle bei der Erstaufführung im Bremer Stadttheater einen großen, durchschlagenden Erfolg. Cortolezis wurde über dreißig Male gerufen und erhielt stürmische Ovationen.

„Die kleine Hoheit“,

eine neue dreiaktige Operette, zu der Hans Gaus nach dem gleichnamigen Lustspiel von Dora Duncker und Hans Gaus den Text und Martin Knopf die Musik geschrieben hat, wurde zur Uraufführung vom Thaliatheater in Hamburg für die Sommerspielzeit erworben und wird Anfang Juni ds. Js. dort in Szene gehen.

Eine neue Faustdichtung.

Eine neue Faustdichtung ist eben erschienen. Ihr Vater ist Ferdinand Avenarius, der Herausgeber des Kunstwart. Avenarius hat als Lyriker und Epiker seinen Namen. Seine neue Dichtung nähert sich der dramatischen Form und benützt neben der Faustgestalt auch die Erscheinung des Mephisto. Die Dichtung wird in Kürze erscheinen.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

70. Geburtstag des Geh. Rats Ludwig Mathy.

Ein hochgeschätzter Mitbürger, dessen Name nicht nur in seiner Vaterstadt Mannheim, sondern im ganzen badischen Land und weit darüber hinaus bekannt und geschätzt ist, Herr Geheimer Regierungsrat Ludwig Mathy, feiert am morgigen Tage seinen 70. Geburtstag. Wir und mit uns alle früheren Freunde der Nationalliberalen Partei bringen dem Jubilar unsere herzlichsten Glückwünsche entgegen. Wir freuen uns, daß er diesen Tag in verhältnismäßiger Frische begehen kann. Mathy zählt zu den seltenen Persönlichkeiten, die bahnbrechend vorgingen auf geistigem Gebiete, deren Bestreben vornehmlich darauf gerichtet war, der Allgemeinheit zu dienen. Mit der ganzen Macht seiner Beredsamkeit förderte er alle idealen und schöngeistigen Bestrebungen. Selbst ein Mann von hohem Idealismus, versah er sein Amt als Jugenderzieher mit großer Liebe und Gewissenhaftigkeit. Obwohl von strenger Sachlichkeit, so war er doch liebenswürdig und entgegenkommend im Verkehr, und ein ebenso hervorragender wie geachteter und beliebter Schulmann. Durchdrungen von seiner hohen Aufgabe, verstand er es, die ihm anvertrauten Schüler zu tüchtigen und brauchbaren Menschen heranzubilden. Mit allem Nachdruck trat er dafür ein, daß mit dem in den 80er Jahren einsetzenden kommerziellen Aufschwung unserer Stadt auch das geistige Niveau gleichen Schritt hielt. Mit großer Verehrung und Liebe blicken heute noch tausende und abertausende seiner früheren Schüler, von denen viele im öffentlichen Leben an führender Stelle stehen, zu ihrem ehemaligen Lehrer empor. Sein uneigennütziges, im Dienste der Nächstenliebe und der heranwachsenden Jugend stehendes Wirken war von den schönsten Erfolgen begleitet. Unermüdlich war er bestrebt, den Schatz seines reichen Wissens und seiner großen Erfahrungen in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen. Stets trat er für den Reichsgedanken ein. Er zählte zu den eifrigsten und beliebtesten Mitgliedern der Nationalliberalen Partei. Niemand wird es daher diesem hochverdienten Manne verdenken, wenn er an der Schwelle seines 70. Lebensjahres seiner alten Gesinnung treu blieb. Außerordentlich groß sind aber auch seine Verdienste, die er sich um den hiesigen Militärverein erworben hat. Er war nicht nur der Gründer dieses Vereins, sondern auch dessen langjähriger Vorsitzender. Auch hier hatte er sich sehr rasch einen großen Freundeskreis erworben, der sich jederzeit gerne um ihn scharte.

Geh. Rat Mathy ist am 2. April 1849 in hiesiger Stadt geboren. Nach dem Besuch der hiesigen Schulen wurde er 1874 Lehramtspraktikant. Infolge seiner hohen Begabung wurde er bereits ein Jahr darauf Professor und zugleich Erzieher des damaligen Prinzen Ludwig. 1881 wirkte er als Professor am hiesigen Gymnasium, um im Jahre 1899 den Posten eines Direktors am Gymnasium in Konstanz zu übernehmen. 1904 zum Hofrat, 1907 zum Oberschulrat und Kollegialmitglied der Oberschulbehörde ernannt, erhielt er 1908 den Titel eines Geheimen Hofrats und wurde 1911 unter gleichzeitiger Beförderung zum Geh. Regierungsrat Hilfsreferent im Ministerium des Kultus und des Unterrichts, welche Stellung er bis zu seiner Versetzung in den Ruhestand am 1. Oktober 1914 innehatte. Mancher an seiner Stelle hätte sich nun die wohlverdiente Ruhe gegönnt. Nicht aber Mathy. Mit jugendlicher Begeisterung vertauschte er seine friedliche Lehrtätigkeit mit dem Kriegshandwerk und trat als Hauptmann in militärische Dienste. Nach längerem Aufenthalt in der Etappe übernahm er das hiesige Gefangenenlager. Außerdem hielt er in verschiedenen Garnisonen Vorträge und wurde schließlich zum Major befördert. So war er während der ganzen Kriegszeit außerordentlich tätig im Dienste des Vaterlands. Sein verdienstvolles Wirken wurde allseits anerkannt. Er erhielt bereits im Jahre 1891 den Zähringer Löwenorden 2. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern. Außerdem ist Mathy Inhaber der badischen Felddienst-Auszeichnung, der deutschen Kriegsdenkmünze für Kombattanten und Nichtkombattanten für 1870/71 und der preußischen Landwehrdienstauszeichnung. Auch während der Kriegsjahre erhielt Mathy eine Reihe Auszeichnungen. Trotz aller äußeren Erfolge blieb er immer der bescheidene, liebenswürdige Mensch, der nicht seine Person, sondern die Sache, der er diente, in den Vordergrund stellte. Wir wünschen dem verdienstvollen Manne, daß ihm noch ein gesegneter Lebensabend beschieden sei und er bei bester Gesundheit noch recht lange seinen Mitbürgern erhalten bleibt. ab.

An Gefangene in Sibirien.

Es dürfen nur Doppelpostkarten geschrieben werden, zugleich für die Antwort. Auf der einen Postkarte ist der Name des Gefangenen und seine genaue Lagernummer, auf der andern die Anschrift des Absenders für die Antwort des Gefangenen zu vermerken. Diese Doppelkarten sind in einen Briefumschlag zu stecken, der die Aufschrift trägt: „Kriegsgefangenensendung Basel — Schweiz", nicht wie bisher: „Christl. Verein junger Männer, Bern, Effingerstraße 10". Antwortschein oder Briefmarken brauchen nicht beigelegt zu werden, da alle Kriegsgefangenensendungen nach internationalem Abkommen portofrei sind.

Das Nordische Rote Kreuz, Kopenhagen, Christiansborg Slot, hat sich bereit erklärt, schriftliche und telegraphische Anfragen deutscher Familien nach Aufenthalt und Befinden ihrer gefangenen Angehörigen in Rußland und Sibirien weiterzuleiten, und zwar erstere kostenlos, letztere auf Kosten des Antragstellers. Telegraphische Anfragen bis Wladiwostok erfordern hin und zurück 8 Tage, nach Omsk hin und zurück 14 Tage. Das Zentralkomitee vom Roten Kreuz, Abteilung für Gefangenenfürsorge, Berlin SW. 11, Abgeordnetenhaus, teilt eine neue Verbindung nach Sibirien mit: Das tschecho-slowakische Rote Kreuz in Prag hat sich bereit erklärt, die Uebersendung von Postkarten für die deutschen Kriegsgefangenen in Sibirien, sowie Anfragen über Vermißte zu vermitteln. Auch hat es die Hoffnung ausgesprochen, die Sammlung von Rückpost durch die von ihm getroffene Organisation besorgen zu können." Diese Nachrichten sind den „Mitteilungen des Volksbundes" Nr. 11 entnommen.

Technisches Studium. Von überallher wird der große Zudrang insbesondere zum mittleren Studium der technischen Wissenschaften gemeldet. Sogar Kaufleute entschließen sich, in Werkstätten und Schulen einzutreten, die alle nach und nach überfüllt werden. Manche Anstalten erlassen offizielle Warnungen. So die Technischen Staatslehranstalten zu Bremen, daß Aufnahmegesuchsteller für die Sommer-Semester in die Vorklassen niemand mehr aufnehmen können und bereits die Winter-Semester ebenfalls schon ziemlich belegt sind. In Süddeutschland wird es gerade so kommen. Bei strengen Aufnahmeprüfungen werden die Reihen gelichtet werden.

Verein für Volksbildung. Ueber „Scherz und Ernst in den Werken neuzeitlicher Dichter" unterhielt Herr Neumann-Hoditz seine Zuhörer. Der feinfühlige Künstler hatte eine treffliche Auswahl getroffen. Stücke voll sinnigen Ernstes und goldenen Humors, die in ihrer Eigenart alle gleich wirkten. Der neue Paletot, die roten Schuhe, das Infusorium, die Eintagsfliege, die Schiebewurst, der Schatz in der Tüte, die Silberhochzeit, die verfehlte Frisur oder gar der Pechvogel, sie u. a. m. waren wahrhaft wohltuend, herzerquickend. Mit „Freudiger Mut" von Fleischlen beschloß der Vortragende unter dem herzlichsten Beifall seiner dankbaren Zuhörer den Abend. Damit hat das Winterprogramm des Vereins sein Ende gefunden. Hoffen wir, daß das nächste Winterhalbjahr günstigere Zeiten bringt, die es dem Vereine ermöglichen, sein Programm ohne Störungen durchführen zu können.

Wohltätigkeitseinrichtung. Die seit 1917 unter Vorsitz des Herrn Bernhard Kauffmann in P 2, 6 eingerichtete rituelle Kriegsküche erfreut sich für alle Teilnehmer — gleich welcher Konfession — allgemeiner Beliebtheit. Die Küche wird mit unermüdlicher Liebenswürdigkeit von der Vorsteherin Fräulein Selinger unter freiwilliger Mithilfe jüdischer Damen und Jungdamen so vorzüglich geleitet, daß die Teilnahme an dieser Einrichtung nur bestens empfohlen werden kann. Allen Helferinnen, insbesondere der Oberleiterin, sei hiermit von allen Teilnehmern herzlich gedankt.

Jubiläum. Herr Ludwig Kaufmann, Prokurist der Hopfenhandlung A. S. Baer u. Sohn, blickt heute auf eine 25jährige Tätigkeit in der Firma zurück.

Polizeibericht vom 1. April.

Beschlagnahme von Heeresgut. Am 29. März wurde bei den hier vorgenommenen Durchsuchungen von Heeresgut beschlagnahmt: 16 Gewehre, 4 Karabiner, 93 Revolver, 3 Handgranaten, 44 Seitengewehre, 13 Tornister, 1 Helm, 3 Brotbeutel, 2 Feldflaschen, 5 Gasmasken, 3 Leibriemen, 2 Patronentaschen, 2 Leuchtpistolen, 5 Flobertgewehre, 2 Säbeltaschen, 2 Ferngläser, 3 Mündungsschoner, 1 Flügelmine, 1 Kochgeschirr, 1 Trinkbecher, 1 Mäntel und eine Menge (679 Schuß) Munition.

Beim Stehlen von Pflanzen aus den Anlagen vom Karl-Philipp-Platz vor dem linken Schloßflügel betreten wurde am 31. März, abends 9 Uhr, von einem Volkswehrmann ein verheir. Metzger von Käfertal. Nach Abnahme der von ihm aus der Erde gerissenen Pflanzen wurde er der nächsten Polizeiwache zugeführt.

Unaufgeklärte Diebstähle. Entwendet wurden: In der Nacht vom 27./28. März aus dem Hause Hafenstraße Nr. 2: 3050 Stück Zigarren in Kistchen à 50 Stück, Marke „Nebda", „Unterstand", „Hanio", „Kriener-Schloßmarke", „Elvado" und „Koretta", 20 Kg. Pariserkordel und 20 Flaschen Kognak-Verschnitt. Gesamtwert 3588.75 M. In der Nacht zum 24. März aus einer Wirtschaft in O 6: 3000 Stück Zigaretten, in Schachteln zu je 50 Stück mit der Bezeichnung „Salem-Gold Nr. 12", 14 Flaschen Wein, Marke „Dürkheimer-Feuerberg", „Forster-Erdner", „Rüdesheimer-Berg" von der Firma Hennesthal und Orth, 4 Flaschen Sekt Hol. Kaiserblume. In der Zeit vom 26./28. März in der Schiffswerft ein 10 Meter langer und 9 Zentimeter breiter Ledertreibriemen. In der Nacht vom 29./30. ds. Mts. im städt. Straßenbahndepot Gutenbergstraße 1 drei je 15 Meter lange und je 8 Zentimeter breite Ledertreibriemen im Wert von 1000 M. Am 29. ds. Mts. in der Lessingschule ein Schülerüberzieher im Wert von 350 M. Am 29. ds. Mts. zum Nachteil einer am Marktplatz G 1 in die Straßenbahn einsteigenden Frau ein Geldbeutel mit 100 M. Inhalt und verschiedenen Brotmarken, tags zuvor an der Straßenbahnhaltestelle K 1 einer einsteigenden Schlossersfrau die Geldbörse mit 184 M. Inhalt und am 29. ds. Mts. auf der Fahrt in einem Straßenbahnwagen der Linie 5 vom Marktplatz G 1 bis zur Waldhof- und Mittelstraße einer Werkführersfrau ein Paar braune Damenschnürstiefel mit schwarzen Lacklederkappen im Wert von 60 Mark.

Verhaftet wurden 12 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter 3 wegen Verbrechens gegen das keimende Leben und 9 wegen Diebstahls.

Die Mode im Frühjahr.

Im Schaufenster der Firma M. Hirschland u. Co. erregt gegenwärtig eine kleine Modenschau berechtigtes Aufsehen. Die verschiedenartigen dort ausgestellten neuen Kleider für Straße und Salon bieten jeder Dame einen Ueberblick über die beginnende Frühjahrsmode. Der Schnitt der Jacken ist noch immer schlicht und gerade, aber auch der Gürtel hat sich in verschiedenen Spielarten erhalten. Die Nachmittagskleider haben Tuniken und Doppelröcke. Von reizvoller Einfachheit sind die Kinderkleider und -mäntel, von denen ein hübsches Mustermodell die anziehende Ausstellung ergänzt. Alle Modelle sind Papiernachbildungen nach Ullstein-Schnittmuster.

Vergnügungen.

Schauburg. Wohl kann mir ein Landschaftsbild in der Gemäldegalerie den Eindruck des Wahren erwecken; aber nie sehe ich die Natur so lebendig, wie die Wellen so tänzelnd und den weißsprühenden Fall des Wassers sich so von Fels zu Felsen stürzen wie in den herrlichen „Bildern aus der welschen Schweiz", die ich gestern sah. Und da, wo selbst der Bühne Grenzen gezogen sind, gibt es für die Darstellung auf der Leinwand kein Halt, die auch den gewaltigsten und glanzvollsten Massenbildern Raum gewährt. Solche von imposanter Großartigkeit spielen sich in dem gewaltigen Drama „Das Buch Esther" ab, das augenblicklich in der Schauburg über die Leinwand rollt. Auf dem historischen Hintergrund des Alten Testamentes wird hier ein Bild der menschlichen Leidenschaften, der Kabale und Liebe und des Ehrgeizes gezeigt. Als lyrischer Unterton schwingt durch das ganze Stück die Liebe der Esther zu ihrem Gemahl und ihre Anhänglichkeit und Treue für ihr Geschlecht der Juden. Rauschende Feste, Gelage und Umzüge bieten reichlich Gelegenheit zur Entfaltung von prunkvollen Szenen, die — durch den Schein der historischen Echtheit der Kostüme noch gewinnend — sich in den Mauern des alten Babylon entwickeln. Sehr vornehm wirkt die Art, wie der verbindende Text in den sechs Büchern „Esther" übermittelt wird, die — nach alter Handschriftenmanier gefertigt — jeden Freund der graphischen Kunst entzücken mußten. Von Geschmack und feinsinnigem Verständnis zeugt auch die musikalische Vortragsfolge, die das verstärkte Orchester wohldiszipliniert und tonschön zu Gehör bringt.

Stimmen aus dem Publikum.

Die abgebrochene „Walküre"-Aufführung.

Das bei der Sonntags-Aufführung der „Walküre" im Nationaltheater auf so wenig schöne Art um den Kunstgenuß gebrachte Publikum kann sich kaum der Auffassung verschließen, daß wohl auch die Intendanz ein großer Teil der Schuld an dem gestörten Abend trifft. Wenn Frl. Manski bei Beginn der Oper nicht anwesend war, so hätte eben rechtzeitig für Ersatz gesorgt, oder die „Walküre" abgesagt werden müssen, was dem Publikum sicherlich angenehmer gewesen wäre, als sich mitten im Stück plötzlich nach Hause schicken zu lassen. Es ist auch nicht einzusehen, warum nicht die Aufführung unter Streichung der Sieglinde-Szenen zu Ende geführt worden ist. Jedenfalls aber müßte mit aller Entschiedenheit von der Intendanz erwartet werden, daß sie die „Walküre" in allernächster Zeit wieder zur Aufführung bringt und dabei die Besucher der letzten Sonntagsvorstellung durch Bevorzugung beim Kartenverkauf für die erlittene Enttäuschung entschädigt. B.

Aus dem Lande.

Bezirk Heidelberg, 28. März. Ueber die Nachricht von der Sommerzeit-Einführung ist man in ländlichen Kreisen recht ungehalten, besonders da die vielen und gutbegründeten Proteste großer Organisationen vollständig mißachtet werden. Man will daher noch mehr als im Vorjahre um die abermalige „verrückte Zeit" sich nicht kümmern und könnte sich vielleicht nur dann damit befreunden, wenn die Schüler zu landwirtschaftlichen oder häuslichen Arbeiten (Kinderhüten z. B.) nachmittags freigegeben würden, anstatt wie im Winter bis um halb 5 und 5 Uhr in der Schule zu sitzen.

Weinheim, 29. März. Auf die an Reichspräsident Ebert gerichtete Entschließung der Protestversammlung der Ortsgruppe Weinheim zum Schutze der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen ist zu Händen des Bürgermeisters Weiß folgende Antwort aus der politischen Kanzlei in Berlin gekommen: „Sie dürfen überzeugt sein, daß der Herr Reichspräsident wärmsten Anteil an dem Lose unserer Kriegs- und Zivilgefangenen nimmt und keine Mittel unversucht läßt, um die baldige Rückkehr derselben zu erreichen. Er bedauert auf das tiefste, daß bisher alle in diesem Sinne unternommenen Schritte bei unseren Feinden eine schroffe Ablehnung gefunden haben. Die Reichsregierung wird jedoch ständig die baldige Freigabe der Gefangenen weiter fordern. Ihre Eingabe ist dem Auswärtigen Amt überwiesen worden. Nadolny."

Lauda, 29. März. Die vom Kriegswucheramt Karlsruhe hier eingesetzte Kontrollstelle hat in den Tagen vom 17. bis 28. März 25 Ztr. Kartoffeln, 7 Zentner Weißmehl, 1200 Eier, 100 Pfd. Fleisch und Schinken, 20 Liter Schnaps, 50 Liter Speiseöl und sonstige Artikel des täglichen Bedarfs beschlagnahmt. — In Wertheim sind 2 gewerbsmäßige Schleichhändler verhaftet worden. Ferner wurden in Waldhausen bei Buchen einer Händlerin aus Mannheim mehrere Körbe mit Fleisch, Wurst und Fett abgenommen.

Karlsruhe, 30. März. Um Schwerkriegsbeschädigten, die die Straßenbahn benützen, jederzeit Sitzplätze zu verschaffen, wurde das Bahnamt vom Stadtrat ermächtigt, in allen Straßenbahnwagen Anschläge mit der Aufschrift: „Nehmt Rücksicht auf unsere Kriegsverletzten!" anzubringen.

Haslach i. K., 27. März. Im Alter von 62 Jahren starb am Montag früh der allen Kennern von Hansjakobs Werken und Besuchern der Geburts- und Grabstätte Hansjakobs bekannte Gastwirt „zu den drei Schneeballen" in Hofstetten, Herr Georg Giesler.

× Offenburg, 29. März. In letzter Zeit wurde beim Eintreffen der Flüchtlinge bemerkt, daß viele wilde Geldwechsler einen schwunghaften Geldaustausch betreiben. Die Mißstände haben sich derart gesteigert, daß die Stadt sich in den letzten Tagen veranlaßt sah, einem von diesen den Aufenthalt in der Stadt Offenburg zu verbieten. Wie einwandfrei festgestellt werden konnte, hat einer dieser wilden Geldwechsler auf der Kehler Brücke in wenigen Tagen über 80 000 Mark verdient. Es ist weiter offenbar geworden, daß hinter diesen Dingen französische Agenten stecken, weil man verhindern will, daß die französischen Banknoten in deutschen Wechselstuben gegen deutsches Geld umgerechnet werden.

× Stetten a. k. M., 30. März. Verhaftet wurden drei Angehörige des im Truppenübungslager z. Zt. untergebrachten Minenwerferbataillons, welche die Kasse des Bataillons mit 12 000 Mark gestohlen hatten. Beim Verhör der verhafteten Minenwerfer stellte es sich heraus, daß sie 9000 M. versteckt hatten. Dieser Betrag wurde gefunden, während die noch fehlenden 3000 M. von einem vierten flüchtig gegangenen Soldaten entwendet worden sind.

× Wutöschingen b. Waldshut, 28. März. Eine Bauernversammlung sandte an die Regierung eine Entschließung, in welcher es heißt, die Landwirte wollten durch äußerste Arbeitsamkeit die Ernährung der heimatlichen Bevölkerung aufrecht erhalten. Die Landwirte seien aber keineswegs geneigt, solche zu ernähren, die nicht arbeiten wollen, und sie erwarten, daß die vorl. Regierung mit Kraft eingreift, um die nicht wenigen Mißstände in der Zwangswirtschaft zu beseitigen.

× Lörrach, 29. März. Bei einem nächtlichen Zusammenstoß mit Schmugglern in der Nähe von Oberwil (Baselland) wurde lt. „Breisg. Ztg." ein Korporal der schweizerischen Grenzwache lebensgefährlich verletzt.

× Meßkirch, 31. März. Beim Beschlagen einer Kuh wurde der Gemeinderat und Metzger Reitebuch in Worndorf derart auf den Unterleib gestoßen, daß er schwere innere Verletzungen erlitt und ihnen erlag.

Handel und Industrie.

Bromograph A.-G., Mannheim.

Im Geschäftsbericht für das Jahr 1918 wird ausgeführt: Infolge der sich in 1918 noch mehr fühlbar machenden Knappheit in Messing und Gummi, beides Materialien, die bei dem Bau unserer Bromograph-Apparate vorzugsweise Verwendung finden, konnte an eine Ausdehnung des Geschäfts in diesen Spezialmaschinen nicht gedacht werden. Zahlreiche Aufträge auf sofortige Lieferung mußten wir daher zurückstellen. Der Umsatz in den sonstigen photographischen Bedarfsartikeln kann im allgemeinen als befriedigend bezeichnet werden. Allerdings werden bei der heutigen Marktlage sich weitere Preiserhöhungen voraussichtlich nicht vermeiden lassen. Zu dem aus 1917 übernommenen Verlust von M. 128 912 treten die statutarischen Abschreibungen mit M. 50 348, zus. M. 179 260, an denen der diesjährige Gewinn mit M. 85 808 zu kürzen ist, so daß sich der Verlustvortrag für 1919 auf M. 95 452 ermäßigt. Ueber die Aussichten des laufenden Jahres 1919 lassen sich bei den sowohl auf politischem wie wirtschaftlichem Gebiet völlig unklar liegenden Verhältnissen irgendwelche Angaben nicht machen.

Die Versorgung mit Druckfarben

die während des Krieges Schwierigkeiten begegnete, erscheint jetzt ausreichend gesichert. Die bisherige Verteilung an die Verbraucher ist daher aufgehoben worden. Nur solche Vorschriften sind noch in Kraft geblieben, die zu einer Sicherung im Falle eines neu eintretenden Mangels und zur Verhinderung des spekulativen Ankaufs erforderlich sind. WTB.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt a. M., 1. April. (Priv.-Tel.) Der heutige Börsenverkehr nahm einen wenig einheitlichen Verlauf. Die Kurse unterlagen bei verhältnismäßig kleinen Umsätzen vielfach geringen Schwankungen und zeigten im allgemeinen mäßige Abschwächung. Auf dem Markte der Auslandspapiere war das Geschäft wesentlich ruhiger. Vielfach bemerkte man Gewinnabnahme, die zu schwächerer Tendenz in den stark gestiegenen Aktien führte. Canada Pacific setzten 243 und Baltimore wurden 124 genannt. Unter Schwankung verkehrten auch Kolonialwerte, besonders Neu-Guinea und Otavi-Minen. Schantung-Eisenbahn mit 135 zeigte sich gut behauptet. Dagegen erfuhren Lombarden auf die Bekanntmachung der Südbahn, nach welcher die Zahlung von Kuponzinsscheinen hinausgeschoben sei, vorläufig eine Kurseinbuße von ½ Prozent. Der Kurs stellte sich unter Angebot 18½. Im freien Verkehr traten bei sehr fester Tendenz Steaua Romana in den Verkehr 288.95 Geld und gingen im Verlaufe noch höher. Auch Kaliwerte wurden zu erhöhten Kursen umgesetzt. Heldburg 110½, desgleichen Deutsch-Kali. Aschersleben fest. Unter den chemischen Papieren bewahrten Farbwerke Höchst feste Tendenz 254½ — 2 Prozent, während die übrigen Aktien durch den Druck der Geschäftsstille ungünstig beeinflußt wurden. Am Elektro-Markte wurde Deutsch-Uebersee höher bezahlt. Sonst blieb die Kursbewegung auf diesem Gebiete bescheiden. Daimler mit 220 Geld unverändert. Adlerwerke Kleyer schwächer. Auf dem Schiffahrtsaktienmarkt Norddeutscher Lloyd 91½, gegen den gestrigen Stand 2 Prozent niedriger. Von den Montanpapieren, die im allgemeinen schwächeres Aussehen zeigten, büßten Gelsenkirchen den erhöhten Kursstand der gestrigen Abendbörse 168 mit 3 Prozent ein. Auch Harpener und Luxemburg wurden niedriger. Letztere 120 — 1½ Prozent. Am Einheitsmarkt überwog behauptete Tendenz. Am Rentenmarkt lagen heimische Anleihen ziemlich fest. Kriegsanleihen 83.90—84. Hypothekenpfandbriefe und Kommunalobligationen erfreuten sich regerer Nachfrage. Ausländische Kupons waren stark gesucht bei anziehenden Preisen. Ungarische Renten lagen auf Zeitungsmeldungen, wonach die Zinsscheine der ungarischen Wertpapiere nicht eingelöst werden, schwach. Mit Ausnahme von Petroleumwerten Otavigenußscheinen, Luxemburg, Internationale Bank, die zu höheren Kursen umgesetzt wurden, blieb die Börse ruhig.

Privatdiskont 3¾ Prozent.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 1. April. Auf die Streikabsichten in den verschiedenen Teilen des Reiches war die Tendenz der heutigen Börse anfangs unsicher und vielfach schwächer. Besonders Schiffahrtsaktien ließen nach und auch Farbwerke und Elektrizitätsaktien stellten sich niedriger. Ausgesprochen fest lagen wiederum Kolonialwerte und die Aktien ausländischer Unternehmungen. Auch notierten Lombarden auf die Kuponfrage niedriger. Montanwerte waren auf Deckungen nach ihrer gestrigen Abschwächung meist gut gehalten und teilweise gebessert. Späterhin war die Stimmung allgemein freudiger auf die Zeitungsmeldungen von dem Widerstand, den die französischen Forderungen auf der Friedenskonferenz finden und die angebliche Besserung der Streiklage im Ruhrrevier. Schiffahrtsaktien konnten sich gut erholen und Montanwerte zogen erneut an. Deutsche Waffen notierten um mehrere Prozent höher. Deutsche Anleihen waren gut gehalten. Oesterreichische Anleihen notierten etwa 2 Prozent, ungarische etwa 3 Prozent niedriger.

Berlin, 1. April. (Devisenmarkt.)

Auszahlungen für:	1. Geld	1. Brief	31. Geld	31. Brief
Konstantinopel	—,—	—,—	—,—	—,—
Holland 100 Gulden	445.00	445.50	435.00	435.50
Dänemark 100 Kronen	273.00	273.50	271.00	271.00
Schweden 100 Kronen	292.75	293.25	287.75	288.25
Norwegen 100 Kronen	283.75	284.50	279.75	280.25
Schweiz 100 Franken	215.75	216.—	217.75	218.—
Oest.-Ungarn 100 Kronen	48.75	49.00	47.95	48.05
Spanien	159.—	160.—	159.—	160.—
Bulgarien 100 Leva	—,—	—,—	—,—	—,—
Helsingfors	102.75	103.25	100.75	101.25

Die Notierungen in unserer gestrigen Abendausgabe stellen wir dahin richtig, daß Dänemark 271 Geld und Brief stand.

MARCHIVUM

Amtliche Bekanntmachungen

Tagesordnung
zu der am
Donnerstag, den 3. April 1919, vormittags 9 Uhr
stattfindenden
Sitzung des Bezirksrats Mannheim.

I. Nichtöffentliche Sitzung:

1. Verbescheidung der Gesuche um Gewährung von Unterstützungen an Familien der Kriegsteilnehmer betr.
2. Die Pfarrer Hermann'sche Jungfrauen-Ausfteuerstiftung in Heidelberg.

II. Oeffentliche Sitzung:

a. Verwaltungskreisachen:

3. In Sachen des Ortsarmenverbandes Mannheim, vertreten durch das Armen- und Fürsorgeamt, dieses vertreten durch seinen Direktor, Stadtrechtsrat Dr. Sperling in Mannheim, Kläger, gegen die Wilhelm Neubrandt Wwe., Luise geb. Hüttner von Eppingen, wohnhaft in Mannheim-Sandhofen, Deutsche Gasse 19 wegen Ersatzes von Unterstützungskosten.

b. Verwaltungssachen:

4. Gesuch der Katharina Ream in Ladenburg um Erlaubnis zum Betriebe der Realgastwirtschaft „zum goldenen Schwanen" daselbst.
5. Gesuch des Betriebsleiters Adam Rinhard in Seckenheim um Erlaubnis zum Betrieb der Personalschankwirtschaft mit Branntweinschank „zum Schloß" in dem Hause Hauptstraße 66 in Seckenheim.
6. Neuerteilung der Grundstücke Lgb. Nr. 673a, 681, 682, 684a, 686, 689, 693, 694a, 694b, 696c, 696, 696, 697, 698, 699 in der 5. Sandgewann.
7. Gesuch der Erna Kaiser hier um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Branntweinschank in dem Hause Lit. F 5, 21, dahier.
8. Gesuch der Maria Sommer hier um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft ohne Branntweinschank in dem Hause Riedfeldstraße 70 dahier.
9. Gesuch des Michael Wagner hier um Erlaubnis zum Betrieb einer Gastwirtschaft in dem Hause Ecke Mittelstraße 106 und Bürgermeister Fuchsstraße 31 hier.
10. Gesuch des Wilhelm Sauer in Mannheim-Waldhof um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Branntweinschank in dem Hause Stoßbergstraße 26 in Mannheim-Waldhof.
11. Gesuch der Frau Anna Scheider hier um Erlaubnis zum Betriebe einer Schankwirtschaft ohne Branntweinschank in dem Hause Große Wallstadtstraße 20 hier.
12. Gesuch des Karl Echtle hier um Erlaubnis zum Betriebe der Realschankwirtschaft mit Branntweinschank in dem Hause Lit. L 4, 13 „zu den drei Königen" hier.
13. Gesuch des Jakob Eberts in Mannheim-Feudenheim um Erlaubnis zum Betriebe einer Schankwirtschaft mit Branntweinschank in dem Hause Käfertalerstraße 15 hier.
14. Gesuch des Friedrich Storz hier um Erlaubnis zum Betriebe einer Schankwirtschaft mit Branntweinschank in dem Hause Tattersallstraße 18.
15. Gesuch der Elisabeth Heger hier um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft ohne Branntweinschank in dem Hause Lit. H 7, 29.
16. Gesuch des Eugen Jehl hier um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft ohne Branntweinschank in dem Hause Kleine Merzelstraße 6 hier.
17. Gesuch des Christian Ritter hier um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft ohne Branntweinschank in dem Hause Seckenheimerstraße 34 hier.
18. Gesuch des Karl Wildenm hier um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft ohne Branntweinschank in dem Hause Adlerstraße 28 in Mannheim-Neckarau.
19. Gesuch des Emil Dubois auf der Friesenheimer Insel um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft ohne Branntweinschank in dem Hause Friesenheimerstraße 1 (Ziegelhütte) dahier.
20. Gesuch des Philipp Cray hier um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Branntweinschank in dem Hause Waldhofstraße 47 dahier.
21. Gesuch des Eduard Rudolph hier um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft ohne Branntweinschank in dem Hause Traitteurstraße 29 dahier.
22. Gesuch des Josef Gruber hier um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Branntweinschank in dem Hause Käfer Wilhelmstraße 5 in Mannheim-Neckarau.
23. Gesuch des Max Stenger hier um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft ohne Branntweinschank in dem Hause T 2, 7 dahier.
24. Gesuch des Wilhelm Himmelsbach hier um Erlaubnis zur Verlegung seines persönlichen Schankwirtschaftsrechts mit Branntweinschank von dem Hause Hafenstraße 28 nach dem Hause Parkring 1.
25. Gesuch des Franz Fischer hier um Erlaubnis zur Verlegung seines persönlichen Schankwirtschaftsrechts von dem Hause Augartenstraße 30 nach dem Hause T 6, 3, mit Gastwirtschaftsbetrieb.
26. Gesuch des Emil Kanngießer hier um Erlaubnis zur Verlegung seines persönlichen Schankwirtschaftsrechts ohne Branntweinschank von dem Hause Käfertalerstraße 15 nach dem Hause Laurentiusstraße No. 4 hier.
27. Gesuch des Josef Weber hier um Erlaubnis zur Verlegung seines persönlichen Schankwirtschaftsrechts mit Branntweinschank von dem Hause Angelstraße 16 nach dem Hause Schulstraße 40 mit Gastwirtschaftsbetrieb.
28. Gesuch des Adolf Schumacher hier um Erlaubnis zur Verlegung seines persönlichen Schankwirtschaftsrechts von dem Hause L 10, 8 nach dem Hause Seckenheimerstraße 48 mit Branntweinschank.
29. Gesuch des Christian Schwöbel hier um Erlaubnis zur Verlegung seines Schankwirtschaftsrechts mit Branntweinschank von dem Hause Ladenburgerstraße 33 nach dem Hause Obere Riedstraße 23 mit Gastwirtschaftsbetrieb.
30. Gesuch des Georg Klopp hier um Erlaubnis zur Verlegung seines persönlichen Schankwirtschaftsrechts mit Branntweinschank von dem Hause Rampenweg 1 nach dem Hause Kaiserfeldstraße 12a in Mannheim-Neckarau.
31. Gesuch des Gottlieb Bild hier um Erlaubnis zur Verlegung seines persönlichen Schankwirtschaftsrechts von dem Hause Kaiserfeldstraße 12a nach dem Hause Altrheinstraße 1 mit Branntweinschank.

Die hierzu gehörigen Akten liegen während drei Tagen zur Einsicht der Herren Bezirksräte auf diesseitiger Kanzlei auf. Bz. 8

Mannheim, den 31. März 1919.
Badisches Bezirksamt Abt. I.

Bekanntmachung.

Wegen Herstellung einer Entwässerungsanlage in der Neckarhäuserstraße, Kreisweg No. 10, vom Gasthaus zum Adler bis zum nordöstlichen Ortsende in Friedrichsfeld, muß diese Straßenstrecke vom 28. ds. Mts. ab auf die Dauer von 3 Wochen für sämtlichen Fuhrwerks- und Kraftwagenverkehr gesperrt werden. Schwere Lastwagen haben während dieser Zeit den Kreisweg No. 11 und 11a von Seckenheim nach Friedrichsfeld zu benützen, während leichtere Wagen den Weg durch die Luisen- und Hildastraße nehmen können. Bz. 11

Mannheim, den 26. März 1919.
Badisches Bezirksamt Abt. IV.

Am 1. und 2. April findet die Durchseuchung der Waldhofschule in Waldhof statt. Das Betreten der Schule und des Hofes ist mit Lebensgefahr verbunden. Während obengenannter Zeit wird die Sperrung der Schule, des Schulhofes einschließlich des südlichen Gehwegs der Oppauerstraße verfügt. Den Anordnungen der Posten ist Folge zu leisten. Bei Zuwiderhandlungen erfolgt Bestrafung nach § 121 R.-St.-G.-B. Bz. 16

Mannheim, den 30. März 1919.
Bezirksamt — Polizeidirektion.

Die Verteilung des Ausfteuerpreises der Oberpostmeister Schedel-Stiftung betreffend.

Aus dem Erträgnis der obengenannten Stiftung kann in diesem Jahre an ein unbescholtenes Brautpaar der Stadt Mannheim die Summe von 70 ℳ als Ausfteuerpreis vergeben werden.

Bewerbungen um diese Gabe sind mit den erforderlichen Zeugnissen binnen 14 Tagen bei den zuständigen hiesigen Pfarrämtern einzureichen.

Mannheim, den 21. März 1919. Bz. 2
Badisches Bezirksamt Abt. I.

Den Anbau von Tabak im Jahre 1919 betreffend.

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. September 1915 über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung in der Fassung vom 4. November 1915 (Reichs-Gesetzblatt Seite 607, 728) und 8. Juli 1916 (Reichs-Gesetzblatt Seite 673) wird verordnet, was folgt:

§ 1.

Der Anbau von Tabak ist im Jahre 1919 nur denjenigen Landwirten gestattet, welche im Jahre 1918 Tabak gepflanzt haben und imstande sind, sich und ihre Wirtschaftsangehörigen aus ihrem Betriebe mit Kartoffeln und Brotgetreide selbst zu versorgen und das hierfür erforderliche Saatgut zu ziehen.

Den hiernach zum Anbau von Tabak berechtigten Landwirten ist nicht gestattet, eine größere Fläche mit Tabak anzubauen, als von ihnen im Jahre 1918 mit Tabak angebaut war.

§ 2.

Das Bezirksamt kann Ausnahmen zulassen.

Gesuche um Ausnahmebewilligung sind längstens bis 1. April 1919 beim Bürgermeisteramt einzureichen, welches die Gesuche nach erfolgter Begutachtung an das Bezirksamt zur Entscheidung weitergibt.

§ 3.

Wer diesen Anordnungen zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Karlsruhe, den 15. März 1919.
Ministerium für Ernährungswesen:
gez. Trunk.
gez. Dr. Schühly.

Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis. Bz. 2

Mannheim, den 24. März 1919.
Badisches Bezirksamt Abt. I.

Vollzugsreiserklärung.

Die vom Stadtrat Mannheim beantragte auf freier Vereinbarung der Grundstückseigentümer beruhende Neueinteilung der auf Gemarkung Mannheim zwischen Eberbacherstraße, Brunnenpfad, Bismarckstraße und Bahn nach Schriesheim in der Neckargewann Feudenheim gelegenen Grundstücke Lagerbuch 20628, 20629, 20630, 20631 und 20632 wird hiermit nach Maßgabe des darüber entworfenen, vom Stadtrat genehmigten und mit entsprechendem diesseitigem Bermerk versehenen Planes vom 28. November 1918 auf Grund des § 21 des Ortsstraßengesetzes für vollzugsreif erklärt. Bz. 91

Als Zeitpunkt für den Uebergang des Eigentums und der Rechte dritter Personen wird der 1. April 1919 bestimmt.

Karlsruhe, den 17. März 1919.
Ministerium des Innern.
Der Ministerialdirektor:
gez. Pfisterer.

Bekanntmachung.

Nr. F. R. 602. 19. K. R. A.

Im Auftrage des Reichsministeriums für die wirtschaftliche Demobilmachung wird folgendes angeordnet: Bz. 63

Artikel 1.

Die von den Kriegsministerien oder den Militärbefehlshabern erlassenen, den Betroffenen namentlich zugestellten Verfügungen Nr. Bft. — m — 1800/8. 18 KRA., betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung von Gerbstoffen, werden hiermit aufgehoben.

Artikel 2.

Diese Bekanntmachung tritt am 5. März 1919 in Kraft.

Berlin, den 5. März 1919.
Kriegs-Rohstoff-Abteilung.
J. V.: Oehler.

Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Mannheim, den 18. März 1919.
Bezirksamt — Polizeidirektion.

Biersteuer.

Am 1. April 1919 tritt das Gesetz über die Biersteuer von 3. Oktober 1918 (Gesetzes- und Verordnungsblatt Seite 305 u. ff) in Kraft. Danach unterliegt Bier, das sich am 1. April 1919 im Besitz oder Gewahrsam von Wirten (auch Brauereien mit eigenem Ausschank, Konsumvereine, Kantinen, Kasinos, Logen und ähnlichen Vereinigungen) oder Bierhändlern (auch Brauereien mit Biervorräten, die außerhalb der anmeldepflichtigen Brauereiräume lagern) befindet, der Nachsteuer, soweit der Gesamtbiervorrat einschließlich der unterwegs befindlichen Biermengen an diesem Tage mehr als zwei Hektoliter beträgt.

Wirte und Bierhändler müssen die am 1. April in ihrem Besitz befindlichen nachsteuerpflichtigen Biervorräte bis zum 10. April 1919 und das am 1. April unterwegs befindliche Bier sofort nach seinem Eintreffen bei dem unterzeichneten Amt schriftlich in doppelter Ausfertigung anmelden. Die Anmeldung muß Zahl, Art und Raumgehalt der Verbandgefäße, sowie die Bierbezeichnung (Einfachbier, Vollbier, Starkbier, § 4 Absatz 2 des Gesetzes) enthalten. Die Anmeldungen werden nachgeprüft. Ein Unterlassen der Anmeldung oder eine unrichtige Anmeldung ist strafbar. Ga116

Mannheim, den 22. März 1919.
Finanzamt — Hauptsteueramt.

Zum Handelsregister A wurde heute eingetragen:

1. Band I, O.-Z. 219, Firma „Hermann Seelig" in Mannheim. Die Firma ist geändert in: „Hermann Seelig Nachf.". Das Geschäft ist von Hermann Seelig Witwe, Eva geb. Dande auf Leopold Kaufmann, Kaufmann, Mannheim, übergegangen, der es als alleiniger Inhaber unter der Firma Hermann Seelig Nachf. weiterführt. Der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerbe des Geschäfts durch Leopold Kaufmann ausgeschlossen. Geschäftszweig ist: Handel in Schuhmacherbedarfsartikeln und Schuhwaren.

2. Band VI, O.-Z. 86, Firma „Gebrüder Marschall Süddeutsche Stockfabrik" in Mannheim. Die Gesellschaft ist mit Wirkung vom 15. März 1919 aufgelöst und das Geschäft mit Aktiven und Passiven und samt der Firma auf den Gesellschafter Leo Lewisohn als alleinigen Inhaber übergegangen.

3. Band XI, O.-Z. 60, Firma „Schmucker & Berling" in Mannheim. Die Firma ist geändert in: „Johann Berling".

4. Band XII, O.-Z. 226, Firma „Wilhelm Gromer" in Mannheim. Die Gesellschaft ist mit Wirkung vom 27. März 1919 aufgelöst und das Geschäft mit Aktiven und Passiven und samt der Firma auf den Gesellschafter Wilhelm Gromer als alleinigen Inhaber übergegangen.

5. Band XIV, O.-Z. 119, Firma „Badische Papierindustrie Kahn & Co." in Mannheim. Die Firma ist geändert in: „Badische Papierindustrie Kann & Co.". Der Firmeninhaber Alexander Kahn führt jetzt den Familiennamen „Kann".

6. Band XV, O.-Z. 148, Firma „M. Herzog & Co." in Seckenheim. Der persönlich haftende Gesellschafter Michael Herzog ist durch Tod aus der Gesellschaft ausgeschieden; diese wird von den Gesellschaftern Fritz Welker und Carl Wimmer unter der bisherigen Firma weitergeführt.

7. Band XIX, O.-Z. 36, Firma „Adolf Rosenthal" in Mannheim, Rosengartenstraße No. 30. Inhaber ist Adolf Rosenthal, Kaufmann, Mannheim.

Friedrich Rosenthal, Mannheim, ist als Prokurist bestellt. Geschäftszweig: Agentur & Kommissionen, sowie Handel in Lebensmittel & verwandten Branchen.

8. Band XIX, O.-Z. 81, Firma „Nikolaus Thees" in Mannheim, N 6 No. 6a.

Inhaber ist Nikolaus Thees, Kaufmann, Mannheim. Geschäftszweig: Handel mit Automobilen, Maschinen & Maschinenteilen.

9. Band XIX, O.-Z. 83, Firma „Pirmin Müller" in Ladenburg, Heddesheimerstraße No. 582. Inhaber ist Pirmin Müller, Kaufmann, Ladenburg.

Geschäftszweig: Handel mit landwirtschaftl. Maschinen & Geräten.

10. Band XIX, O.-Z. 85, Firma „Sohns & Hook" in Mannheim, Amerikanerstraße No. 34.

Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 1. März 1919 begonnen. Persönlich haftende Gesellschafter sind Emil Sohns, Ingenieur, Mannheim und Oswald Hook, Kaufmann, Mannheim. Geschäftszweig: Installations-Büro zur Errichtung von elektrischen Licht-, Kraft- & Schwachstrom-Anlagen sowie Vertrieb elektrischer & maschinentechnischer Artikel.

11. Band XIX, O.-Z. 84, Firma „Adolf Joseph Neuberger" in Mannheim. Inhaber ist Adolf Joseph Neuberger, Kaufmann, Mannheim. Geschäftszweig: Großhandel in Tüllen & Spitzen.

12. Band XIX, O.-Z. 86, Firma „Strumpf-Klinik Geschwister Schweizer" in Mannheim, Burgstraße No. 6. Offene Handelsgesellschaft. Persönlich haftende Gesellschafter sind Albert Schweizer jr., Kaufmann, Mannheim, Margarethe Schweizer, ledig, Mannheim, und Elisabethe Schweizer, ledig, Mannheim. Albert Schweizer jr., Mannheim ist als Prokurist bestellt. Die Gesellschaft hat am 1. März 1919 begonnen. Die Gesellschafter Margarethe Schweizer und Elisabethe Schweizer sind von der Vertretung der Gesellschaft und Zeichnung deren Firma ausgeschlossen. Geschäftszweig: Erneuerung gebrauchter Strümpfe.

13. Band XIX, O.-Z. 88, Firma „Bürsten-Industrie Mannheim Gebr. Knobloch" in Mannheim, L 4 No. 7. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 20. Dezember 1918 begonnen. Persönlich haftende Gesellschafter sind Hugo Knobloch, Kaufmann, Mannheim und Ernst Knobloch, Kaufmann, Mannheim. Geschäftszweig: Fabrikation & Handel in Bürstenwaren.

14. Band XIX, O.-Z. 87, Firma „Peter Bauwens Bauunternehmung Zweigniederlassung Mannheim" in Mannheim, O 4 No. 7 als Zweigniederlassung der Firma Peter Bauwens Bauunternehmung in Cöln. Inhaber ist Sofie Bauwens Witwe geb. Breuß, Cöln, Camillus Bauwens, Cöln, und Dr. Josef Bauwens, Cöln, sind zu Prokuristen bestellt. Hermann Laternser, Oberingenieur, Mannheim, ist als Prokurist bestellt und für sich allein zur Vertretung der Zweigniederlassung Mannheim und Zeichnung deren Firma berechtigt. Geschäftszweig: Bauunternehmungen.

15. Band XIX, O.-Z. 38, Firma „August Keller" in Mannheim, Q 3 No. 10/11. Inhaber ist August Keller, Kaufmann, Mannheim. Geschäftszweig: Agentur & Kommission.

16. Band XIX, O.-Z. 80, Firma „Heinrich Enderlein" in Mannheim, G 5 No. 8. Inhaber ist Heinrich Enderlein, Kaufmann, Mannheim. Geschäftszweig: Schreibwaren-Handlung.

17. Band XIX, O.-Z. 40, Firma „Wilhelm Bern" in Mannheim, L 14 No. 20. Inhaber ist Wilhelm Ludwig Bern, Ingenieur, Mannheim. Geschäftszweig: Fabrikation & Handel in elektrischen Bedarfsartikeln.

18. Band XIX, O.-Z. 41, Firma „Gebrüder Fingado Nachf. Carl Steppuhn Elbing" in Mannheim, Industriehafen, Friesenheimerstraße Nr. Inhaber ist Carl Steppuhn, Fabrikant, Elbing, Hans Steppuhn, Elbing u. Adolf Becker, Mannheim, sind zu Einzelprokuristen bestellt. Geschäftszweig: Haus- und Draht-Seilerei und Hanfspinnerei.

19. Band XIX, O.-Z. 42, Firma „Albin Halter" in Mannheim Waldhof, Oppauerstraße No. 15. Inhaber ist Albin Halter, Kaufmann, Mannheim-Waldhof. Geschäftszweig: Handel in Kurz-, Weiß-, Woll-Waren, Herren-Wäsche etc.

20. Band XIX, O.-Z. 43, Firma „Hans Val. Korwan" in Mannheim, Augartenstr. 63. Inhaber ist Hans Valentin Korwan, Kaufmann, Mannheim. Geschäftszweig: Handel in chemisch technischen Produkten, Conditorei- & Bäckerei-Bedarfs-Artikeln.

21. Band XIX, O.-Z. 44, Firma „Georg Schollmeier" in Mannheim, Waldhofstraße No. 13. Inhaber ist Georg Schollmeier, Baumeister, Mannheim. Franz Schollmeier, Mannheim, ist als Prokurist bestellt. Geschäftszweig: Beton-Bau-Geschäft. Am. 129

22. Band XIX, O.-Z. 45, Firma „Büro für Transport & Verkehr Rudolf Bergmann" in Mannheim, P 4 No. 2. Inhaber ist Rudolf Bergmann, Kaufmann, Mannheim. Oskar Bergmann, Mannheim, ist als Prokurist bestellt. Geschäftszweig: Büro für Transport & Verkehr. Eilboten-Institut & Wohnungs-Nachweis.

Mannheim, 20. März 1919.
Bad. Amtsgericht M. 1.

Zum Handelsregister B, Band I, O.-Z. 28, Firma „Stadtwerk Mannheim" in Mannheim wurde heute eingetragen: Am. 128

Durch den Beschluß der Generalversammlung vom 15. März 1919 wurde § 15 des Gesellschaftsvertrages (Vergütung des Aufsichtsrats) abgeändert.

Mannheim, 26. März 1919.
Bad. Amtsgericht M. 1.

Zum Handelsregister B, Band VI, O.-Z. 34, Firma „G. Spies & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim wurde heute eingetragen:

Die Prokura des Peter Keßler ist erloschen.

Mannheim, 26. März 1919.
Bad. Amtsgericht M. 1.
Am. 128

Zum Güterrechtsregister Band XIII wurde heute eingetragen: Am. 130

1. Seite 395: Peter Thron, Metzger und Klara geb. Schneider, Witwe des August Bayerle in Mannheim-Neckarau. Vertrag vom 5. März 1919. Gütertrennung.

2. Seite 396: Max Ebinger, Maschinenschlosser u. Auguste geb. Truckenbrod, Witwe des Wilhelm Frigen, Schlosser in Mannheim. Vertrag vom 14. März 1919. Errungenschaftsgemeinschaft.

3. Seite 397: Friedrich Rudi, Buchdrucker und Bibiana geb. Kofler in Mannheim. Vertrag vom 5. Februar 1919. Gütertrennung.

4. Seite 398: August Guggenheimer, Kaufmann und Karoline geb. Michelmer, gesch. Ehefrau des Karl Koppel in Mannheim. Vertrag vom 17. März 1919. Errungenschaftsgemeinschaft. Vorbehaltsgut der Frau ist das im Vertrage näher bezeichnete Vermögen.

5. Seite 399: August Schnepf, Bauführer und Karoline geb. Schröder in Mannheim. Vertrag vom 14. Februar 1919. Gütertrennung.

Mannheim, 29. März 1919.
Bad. Amtsgericht M. 1.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Samuel Heuer in Mannheim ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin anberaumt auf Am. 130
Freitag, 25. April 1919, vormittags 10 Uhr
vor dem Amtsgerichte hier — II. Stock, Zimmer No. 112. — Der Vergleichsvorschlag ist auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt. Am. 130

Mannheim, 20. März 1919.
Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts M. 4.

Detektiv-Institut
Auskunftei W. F. Krüger,
Mannheim L 5, 14,
gegr. 1903 Fernruf 5172
Bestempfohlenes, erstklassig. Institut für vertraul. zuverl. Auskünfte
Heirats-Auskünfte,
Beobachtungen, Ermittlungen in Ehescheidungs-, Alimentations- und Erbschaftssachen. L3a

---

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde

Der Bürgerausschuß hat heute folgendes beschlossen:

a) Wasserbezugspreise:

Der Grundpreis des Wassers beträgt vom 1. April 1919 ab 25 Pfg., die Mindestgebühr 4 Proz. des Mietwerts.

Für Wasser, das zu gewerblichen, industriellen oder technischen Zwecken in Mengen von mindestens 1000 cbm jährlich entnommen wird, sind zu bezahlen:

für die ersten	1000 cbm	250 Mk.	
„ „ folgenden	4000 „	23 Pfg.	für den cbm
„ „ „	5000 „	22 „	„ „ „
„ „ „	10000 „	21 „	„ „ „
„ „ „	10000 „	20 „	„ „ „
„ den Verbrauch über	30000 „	19 „	„ „ „

b) Gaspreise:

1. Mit Wirkung vom 1. April 1919 ab wird der Gaspreis für die ersten 20 000 cbm des Jahresbezugs auf 25 Pfg., für die folgenden 20 000 cbm auf 24 Pfg., für die weiteren 30 000 cbm auf 22 Pfg. für den Verbrauch über 70 000 cbm auf 21 Pfg. festgesetzt. Hierzu tritt für die Zeit vom 1. April 1919 bis 31. März 1920 ein Zuschlag von 30 Prozent.

2. Mit Wirkung vom 1. April 1919 wird die monatliche Miete für den fünfflammigen Münzgasmesser auf 2 Mk. erhöht.

c) Strompreise.

1. Vom 1. April 1919 ab gilt folgender Stromtarif:

A. Lichtstrom.

für die ersten 3400 Kwst.	60 Pfg.	für die Kwst.
für die folgenden 5600 Kwst.	50 „	„ „ „ „
für die folgenden 25000 Kwst.	45 „	„ „ „ „
für den weiteren Verbrauch	40 „	„ „ „ „

B. Kraftstrom.

für 1—10000 Kwst.	30 Pfg.	für die Kwst.
für 10001—20000 Kwst.	27 „	„ „ „ „
für 20001—30000 Kwst.	24 „	„ „ „ „
für 30001—50000 Kwst.	21 „	„ „ „ „
über 50000 Kwst.	19 „	„ „ „ „

Auf diese Preise wird nach der Zahl der Betriebsstunden innerhalb des Kalenderjahres folgender Rabatz gewährt:

5% bei einer Betriebsdauer von mehr als 300 Stunden,
10% bei einer solchen von mehr als 600 Stunden,
15% bei mehr als 900 Stunden,
20% bei mehr als 1200 Stunden,
25% bei mehr als 1500 Stunden,
30% bei mehr als 1800 Stunden.

Bei der Gewährung von Betriebsstunden- und Verbrauchsrabatt darf der Mindestpreis von 17 Pfg. (ausschließlich Zuschlag) für eine KWSt. Niederspannungsstromes nicht unterschritten werden.

C. Einheitstarif.

a) für jede KWSt. 12 Pfg.,
b) Jahresgebühr

für die ersten 2 KW.	350 Mk.
für die folgenden 4 KW.	300 Mk.
für die folgenden 9 KW.	200 Mk.
für die weiteren KW.	100 Mk.

D. Doppeltarif (Reservestrom).

Für jedes KW. Anschlußwert wird eine jährliche Gebühr von 10 Mk. erhoben, außerdem 100 Mk. für jede KW.-Leistung der für die Anlage notwendigen Transformatoren, außerdem innerhalb der Sperrzeit 60 Pfg. für die KWSt., außerhalb der Sperrzeit der Satz des Kraftstarifs B.

2. Auf diese Preise (A—D) wird der bisherige Zuschlag von 25% erhoben, und zwar zunächst bis zum 31. März 1920.

3. Die durch diesen Beschluß nicht geänderten Bestimmungen des bisherigen Tarifs bleiben in Kraft.

Mannheim, 31. März 1919.
Der Oberbürgermeister.

Der Bürgerausschuß hat heute folgendem neuen

Straßenbahntarif

zugestimmt: Gt114

1. Bartarif.

1—5 Teilstrecken	20 Pf.	Zahlung der Kinder von 6—12 Jahren) 15 Pf
6—7 „	25 „	
8 und mehr Teilstrecken	30 „	

2. Netzkarten.

	1. Jahresnetzkarten	2. Monatsnetzkarten
a) für das ganze Netz	250.— M.	25.— M.
b) für das Mannheimer Netz	210.— „	21.— „
c) für das Ludwigshafener Netz	180.— „	18.— „

3. Monatsstreckenkarten.

a) 5 zusammenhängende Teilstrecken	13.— M.
b) 6—7 Teilstrecken	16.50 „
c) mehr als 7 Teilstrecken	20.— „

4. Wochenfahrscheinhefte.

	täglich 2malige Fahrt	täglich 4malige Fahrt
für 5 zusammenhäng. Teilstreck.	1.40 M.	2.40 M.
für 6—7 Teilstrecken	1.80 „	3.— „
für mehr als 7 Teilstrecken	2.20 „	3.60 „

Soweit die Hefte steuerpflichtig sind, erhöhen sich die Preise um 10 Pf.

Der neue Tarif tritt am 5. April 1919 in Kraft.

Mannheim, den 31. März 1919.
Der Oberbürgermeister.

Straßenbahn.

Infolge Tarifänderung müssen die Wochenfahrscheinhefte geändert werden. Es findet daher am Mittwoch, Donnerstag und Freitag, den 2., 3. und 4. April 1919 kein Verkauf statt. Gt. 26

Erstmalige Ausgabe der Wochenfahrscheinhefte am Samstag, den 5. April 1919 durch sämtliche Verkaufsstellen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß Umschreibungen von Haushaltungen, Gewerbebetrieben und Zentralheizungen auf andere Abgabestellen nur noch bis einschließlich 12. April 1919 vorgenommen werden können. Nach diesem Termin können Anträge auf Umschreibung nicht mehr berücksichtigt werden.

Mannheim, den 29. März 1919. P92
Ortskohlenstelle.

Petroleum
gegen Abtrennung der Marken 28—31 einschl. der roten Petroleumkarte je ½ Liter = 2 Liter in den II. Bekanntmachung vom 7. November 1918 bezeichneten Verkaufsstellen.

Kerzen
gegen Abtrennung der Marke 8 der blauen Karte 1 Kerze in den bekanntgegebenen Verkaufsstellen.

Carbid
bezugsscheinfrei in den II. Bekanntmachung vom 28. Oktober 1918 bezeichneten Verkaufsstellen zum Preise von 1.00 ℳ das Kilo ohne Verpackung. B146

Allgemeine Ortskrankenkasse Mannheim.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß die Kassenbeiträge durch Beschluß des Ausschusses vom 13. März 1919 und mit Genehmigung des Oberversicherungsamtes Mannheim mit Wirkung vom 31. März 1919 ab auf 6 Hundertstel des satzungsgemäßen Grundlohnes festgesetzt worden sind.

Die Beiträge betragen daher künftig:

in Lohnklasse I =	36 Pfg.	in Lohnklasse VI =	216 Pfg.
„ II =	72 „	„ VII =	252 „
„ III =	108 „	„ VIII =	288 „
„ IV =	144 „	„ IX =	324 „
„ V =	180 „	„ X =	360 „

Für Lehrlinge aller Art, sowie Gesellen und Gehilfen, die ohne Entgelt beschäftigt werden, betragen die Beiträge pro Woche 30 Pfg.

Mannheim, den 27. März 1919.
Der Vorstand:
B118 **J. Schwarz, Vorsitzender.** Bichmann

Offene Stellen

Reisevertreter

mit guter Lebensart, der nachweisl. mit Erfolg schon erste Privatkreise in Baden besucht hat, gegen hohes Gehalt u. Prov. gesucht. Bewerber m. gut. Bezieh. erfahren Näh. durch Rudolf Mosse, Mannheim, unter „Keine Versicherung". E28

Erste Verkäuferin
für
Schmuck- u. Lederwaren
zum Eintritt per 1. Mai gesucht. 64
Behrend & Co. m. b. H.
P 3, 1.

Architekt
sauberer Zeichner, z. Mitarb. b. Wettbew., Sch. und A. gesucht. B21
Angebote mit Ansprüchen unter A. F. 32 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Tätige Beteiligung mit 50 bis 100 Mille
sucht raut. Kaufmann, Christ, in Großhandlung oder Fabrik der Lebensmittelbranche.
Angebote unt. Z. P. 16 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 3243a

Gesucht angehender
Kommis als Fakturist
Angebote mit Zeugnisabschr. unter J. R. 117 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 50

Jüngeres Fräulein als
Verkäuferin
in feines Geschäft gesucht. Angebote unter A. G. 33 an die Geschäftsstelle. B23

Tüchtige Taillen-, Rock- und Jacken-Arbeiterinnen
per sofort gesucht.
Geschw. Hadga Kowalski
Tattersallstr. 2 33

Besser. sauberes (3114a
Morgenmädchen gesucht. Kirchenstraße 5 part.

Ehrliches sauberes Mädchen
das selbständig arbeiten kann, sofort oder 15. April gesucht Fr Waldmann, N 5, 5. 3205a

Tücht. Friseuse
per sofort gesucht. B14
Joh. Müller, O 3. 9.

Erfahrene selbständige
Kunst-Stickerin
für Modestickereien, Kleider etc. ges. Ang. mit Gehaltsan. pr. u. evtl. Probearbeit u. X. V. 71 a. d. Gesch. 3113a

Tüchtige Schneiderin
für einige Tage aufs Land gesucht. Zu erfrag. b. Besper, Waldhofstr. 44 3128a

Saubere u. ordentl. **Putzfrau**
ges. f. Freitags u. Samstags Näh. S 3. 12, part. [illegible]

Suche für meine Privatwohnung sauberes, tüchtiges
Mädchen
welches schon gedient hat. Vorzust. m. Zeugn. 3237a
Waldbauer, O 3, 3.

Suche per sofort für frauenlosen Haushalt eine 3219a
Monatsfrau od. Fräulein
für tägl. 1—2 Stund. vorm. Vorzust. zw. 4—5 nachm. bei Born, Seckenheimerstr. 59.

Mädchen für Küche und Haush. sof. ges. Friedrichsplatz 6 (Wirtschaft). 3213a

Heimarbeit u. Verdienst
vergebe nach jedem Ort. Versandhaus Trappe, Leipzig-Lindenau, Markt 13. G224

Junges B29
Mädchen
für Büfett sofort gesucht.
Cafe „Frieden", O 5, 9/11

Jüngeres Mädchen für einige Stunden vormittags gesucht. 3241
Wacker, D 7, 16.

Tüchtiges, sauberes B18
Mädchen oder Frau
die kochen kann, zu kleiner Familie tagsüber gesucht.
Lehn, Parkring 25a.

Tüchtige Hilfe
zur Schneiderei aushilfsweise gesucht. D 5, 1. B28

Tüchtige Arbeiterin
sofort gesucht B26
Damenschneiderei T. Spix
P 6, 3—4.

Tüchtiges Mädchen
für sofort oder später gesucht. B25 B 6, 6, Laden.

Jung. sauberes Mädchen
tagsüber gesucht. B24
Mannheimer Schirmfabrik Kaufhaus.

Mädchen oder Frau
einige Stunden tagsüber gesucht. B22
Gutmacher, C 7. 20.

Stellen-Gesuche.

Kaufmänn. Lehrstelle
gesucht für 17j. jungen Mann aus sehr guter Familie, welcher jetzt vom Militär entlassen wird. Reflektiert wird auf Stelle in feinem Hause, Fabrik oder Engros-Geschäft, in welchem Gelegenheit geboten sich in allen vorkommenden Büroarbeiten ausbilden zu können. 3210a
Angebote unter Y. Y. 99 an die Geschäftsstelle dis. Ztg.

Friseur-Gehilfe
sucht Stellung. B30
Hohwiesenstraße 10.

Strebsamer jg. Mann
21 Jahre alt 3220a
sucht Beschäftigung
irgendwelcher Art. Näheres unter Z. C. 3 durch die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kriegsbeschädigter
Spengler- u. Installat.-Vorarbeiter
sucht ähnliche Stelle od. als Meister, hat Meisterprüfung abgelegt. Würde auch ein Geschäft führen. Zuschriften unter Z. D. 4 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 3221a

Lehrstelle
als Schlosser oder Dreher gesucht. Kräftiger Bursche, 15 Jahre alt. B32
Wischorke, Jungbuschstr. 20.

Israel. Fräul. sucht Stellung in besserem Hause als Stütze der Hausfrau, wo sie eventl. täglich zwei Stunden zur Erlernung des Nähens für sich verwenden darf. Angebote unter A. H. 34 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B27

Verkäufe.

Haus
mit Stallung für 5 Pferde, Laden, gut rent., i. d. N. d. Viehhofs zu verk. Ang. unt. J. N. 113 a. d. Gesch. 35

Wohnhaus mit Stallung
(4 Pl.) Heuspeicher, Einfahrt, großer Hof (Luzenberg) zu verk. Antrag unter X. R. 67 an die Geschäftsstelle. 3102a

Neues modernes
Einfamilienhaus
mit Garten, gegen Tausch einer 4—5-Zimmerwohnung zu verkaufen. Diskretion zugesichert. Angebote unter P. M. 873 an Rudolf Mosse, Mannheim. E28

Heidelberg.
Herrschaftliches Wohnhaus in der Gaisbergstraße 5×4 u. 3×3 Zimmer mit allem Zubehör zur amtl. Taxe zu verkaufen. Gefl. Anfragen unter J. P. 115 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 41

Haus-Verkauf. In einem Vororte Mannheims, eine gutgehende Wirtschaft zu verkauf. 3217a
Ang. unter Z. A. 1 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Rechenmaschinen-Verkauf: E119
Mercedes und **Thales**, sowie gebrauchte Rechenmaschinen, auch leihweise abzugeben.
Ph. Gräff, Hansa-Haus.
Fernspr. 6148. Spezialgeschäft in Rechenmaschinen.

25 Stück
Stoff-Treibriemen
von 5 bis 30 Zentimeter Breite in gebrauchtem, aber bestem Zustande, zu verkaufen. Angebote unter 1469 an Haasenstein & Vogler A.-G. Karlsruhe. E224

Verkäufliche Häuser

Herrschaftliches Wohnhaus, Karlsruhe
Bismarckstr., 3stöckig mit je 6 Zimmern u. Mansarde, Ziergarten. Preis 84000 Mark.

Herrschaftliches Wohnhaus, Karlsruhe
Helmholtzstr., 3stöckig mit je 6 Zimmern u. Mansarde. Preis 130000 Mark.

Wohnhaus Karlsruhe-Daxlanden
7 Zimmer, 2 Küchen, Hinterhaus, 2 Zimmer und Küche, Scheune, Stallung als Werkstatt zu verwerten. Preis 21000 Mark.
Angebote unter G. L. K. an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. E28a

Habe in Käfertal ein neues dreistöck. **Haus** mit Garten zu verk. 3283a
Angebote unter L. Z. 11 an die Geschäftsstelle d. Bl.

2 kleine Privathäuser
(Luzenberg) Preislage Mark 40000.— zu verkauf. 3103a
Anfragen unter X. S. 68 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Haus gut rentierend zu kaufen und Geld auf 2. Hypothek auszuleihen gesucht. Angebote nur von Hausbesitzer erwünscht. 1464a
Maurer, P 2, 6
Telephon 5525.

Kleines
Wohnhaus
mit Laden, am Marktplatz Neckarvorstadt, gut rentierend, zu 35000 Mk. bei kleiner Anzahlung und günstigen Bedingungen zu verkaufen. 1951a
Anfragen unter H. Z. 5 an die Geschäftsstelle dis. Bl.

Altertümer
zu verkaufen. Lebensgroße geschnitzte Holzfigur, Porzellan, Hagenceteller, Gemälde Mannh. Kupferstiche usw. B40a E. Eugen Otto, U 2, 2.

Billig zu verkaufen sind:
Kompl. Schlafzimmer, Kücheneinrichtungen, Vertikos, Kleiderschränke, sowie einzelne Möbel. G40a
Rennert Wwe., T 2, 4, II.

Für Brautleute!
Kompl. Schlafzimmer
nußbaum poliert mit prima Federbetten für 1800 Mk. zu verkaufen. 300a
Näheres J 1. 13, Laden.

Gasherd mit Tisch
zu verkaufen. 3203a
Langstr. 32/34, 4. St. links.

Fast neues schwarzes **Kleid**
Gr. 44—46 z. verk. Anzus. von 2—5 Uhr nachm. 3204a
Holzstraße 7, 2 Tr. links.

Badewanne m. Kohlenofen für M. 150 zu verk. Meerfeldstr. 35, p. 3101a

Schreibmaschine (Helios) wenig gebr., billig zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei 3100a Müller, Kirchenstr. 24 part.

2 Anzüge
(neu) zu verkaufen (3211a
E 7, 9. 1 Tr. lks.

Heller gut erh. **Kinderklappwagen** mit Dach zu verk. 3212a
Gontardstr. 42, 2. St.

Versteinerungsfarbe
1000 Pfd. wegen Aufgabe billig zu verk. bei Schneider, Uhlandstr. 29. 3129a

Ein Salon
gut erhalten, besteh. aus ein Sofa, 4 Faut., 1 Schränkchen und Tisch, Glaslüstre (elektr.) Spiegel, Smyrnateppich 3×3,60 zu verkaufen. Anzusehen zwischen 12 u. 1 Uhr u. ½5—½6 Uhr. 3090a
Reis, Rich. Wagnerstraße 8.

1 antiker Kleiderschrank
(Eichen) zu verk. Mannheim-Waldhof, Spiegelfabrik 92. 3267a

Neue Bügel-Oefen
zu verkaufen. B35
U 3. 25, part.

Wirtschaftsherd (Röder)
175×92 mit 2 Backöfen, 2 Wärmeöfen, 5 Tische etc. zu verk. Bock, J 2, 4. 3262a

Zu verkaufen: 57
2 vornehme rot gepolsterte Renaissance Sessel geschnitzt in dunkel Eiche, 1 modernes elegantes Moquette Klub-Sofa in rot. 10—1 u. 3 bis 6 Uhr. P 7. 25. 3. St.

Ein schöner Kassenschrank, 188×90×80, eine schöne Scheibenbüchse mit Lederhülle und Patronenkasten zu verkaufen.
Angebote unter J. Q. 116 an die Geschäftsst. 43

Neuer Herren-Anzug in. Qual., Marengo-Ueberzieher, 1 Sakko, 1 Konfirmanden-Anzug, sowie 1 graues Kostüm Größe 48 zu verkauf. 3175a
Anzus. K 2, 16, 3 Tr. r.

Theater-Dekoration
mit Kulissen
einmal gebraucht, für kleinere Bühne passend, billig zu verk.
Zu erfragen bei K. Müller, Kirchenstr. 24, part. 3208a

1 Anzug, 1 Ueberzieher
(Alter 18 Jahre) 1 Gasherd zu verkaufen. B36
U 3. 25, parterre.

Friseur-Einrichtung
gebraucht, 2- oder 3teilig, weißwollen. Brautkleid zu verkaufen.
B13 H 7. 23 part.

Gute Geige
mit Kasten zu verkaufen.
B40 Schimperstr. 9, III. l.

Neue Kücheneinrichtung
umständehalber preiswert zu verkaufen. (B10
Klein, K 2. 24 III.

Motorrad
und 1 gut erhaltener Herd zu verkaufen. B11
Alphornstraße 47 part.

Schreibtisch
Diplomat, mit Sessel, gebraucht, zu verkaufen. B33
L 8, 2, parterre links.

Schicker Damenmantel
neu (blau) für 150 Mk.,
1 Mantel
neu (braun) für 180 Mk., 2 Bettladen u. 1 Rost zu verkaufen. 3098a
S 6, 18 I rechts.

Ein schöner Anzug
(Friedensstoff) zu verk. für mittl. schlanke Figur. Näheres Kleinfeldstr. 29, 4. St. lks. B50

Prima Häcksel
ohne Marken, sowie Spreu zum Streuen abzugeben. Säcke sind mitzubr. 3236a
Bühr, Uhlandstraße 24.

Mehrere gebrauchte
Federwagen
mit Stellbord, Bremse, Bock etc. gut erhalten, zu verkaufen.
Ba118 S 6, 36.

Gebr. Tür
2×68 u. 2 Träger z. Teppichstangen z. k. g. P 5, 13a, III.

Kommunikantenkleid
zu verkaufen. B38
U 1, 24, 2. St.

Stoff für einen Anzug sowie eine braune Damen-Handtasche zu verkaufen. 3230a
Eichendorffstr. 15a, II. links.

Crefelder Seidenhaus Paßmann & Co., P 1, 4.

Zeigen den Eingang von
Frühjahrs-Neuheiten an.
Besonders
Imprägn. Mantelseiden
in schöner Farbenauswahl.
grau Seiden-Serge, Gabardine, Duchesse, Pailette, Taffte, Crêpe de Chine
in vielen modernen Farben.
≡ Schwarze Seiden für Konfirmanden- u. Brautkleider. ≡
Lampenschirmseiden, grosse Auswahl 36

Vervielfältigungs-Apparat
(wenig gebraucht) mit 2 neuen Rollen billig abzugeben. 25
S. Wegmann, U 4, 1
Telephon 7054.

Staffelei
2 Stück, fast neu, zu verkaufen. 3246a
Rosengartenstr. 34, part. r.

Klavier
guterhalten, wegen Trauer preiswert abzugeben. B34
Käfertalerstraße 79, 1. Stock.

Zu verkaufen:
1 schwarzer Herrenrock, 1 Deckbett, 1 dunkelbl. Haarzopf (echt), 8 Grehumlegkragen Nr. 36, versch. Damenblusen Größe 46. Anzusehen H 4, 15, 2 Tr. 3224a

Tafelservice für 24 Personen, alte Kaminuhr, 2 Gravuren nach Claude Lorrain, [illegible] Bordbrett (Nußbaum) abzugeb. Besichtigung von 3—6 Uhr. 3227a
Handlow, B 6, 28 part.

1 Plüschsofa mit Paneelbrett
1 Pfeilerspiegel (mit.)
1 Facettenspiegel
1 Waschkommode mit Marmorplatte
1 Nachttisch
1 [illegible]
1 feiner Kristall-Lüster (elektr.)
Verschiedene Bilder. 3250a
Rich. Wagnerstr. 1, part. r.

Dogcart (Gigg)
mit Bremsvorrichtg., Patentachsen, gut gebaut, nebst zugehörigen Pferdegeschirr zu verkaufen. 2891a
Näheres Käfertal, Ladenburgerstraße 28 parterre.
Ebenda ist ein sehr wachsam.
Hofhund
(Beger) zu verkaufen.

2 ital. Mandolinen
ff. Fabrikat, zu verkaufen. G 3. 11a, Laden. 2706a

Schnitz- und Laubsägeholz
auch Vorlagen. Ja8
Kaas, T 4a, 4.

Möbel-Verkauf.
Schlafzimmereinr., Kücheneinrichtungen, Schreibtische, Diwans, 1 u. 2tür. Schränke, lack. u. pol., Küchenschränke, Waschkommoden mit u. ohne Marmor, Nachttische, Tische, Stühle, Betten, vollst. u. leer, und Sonstiges. Ta30
Starkand, T 2. 8
Telephon 3965 im Laden.

Flotter Damen-Gummimantel
(Friedensm.), wenig getragen, zu verkaufen. 2735a
S 6. 4, 2. St. rechts.

[illegible] 6—18 Volt.
Akkumulatoren 2—12 Volt,
[illegible]elemente
Beutelkohlen Ba67
Zinkringe
Trockenelemente
Armbruster, F 1. 15
Telephon 3358.

1 Wirtschaftsherd fast neu, 5 Wirtstische, 15 Stühle, 1 Ladentheke, 2 Regale, Einfache Fensterputz-Leiter, 2 Transmiss.-Leitern, 2 Holz- oder Wäschekasten, 2 Kaufl.-Schränke, runder Auslagekasten, elektr. Einrichtung für Goldarbeiter od. Uhrmacher zu verk. Bock, J 2. 4. B127

Guterhaltene Zinkbadewanne billig zu verkaufen. 2932a
Lenaustraße 20, II., links. Anzusehen v. 3—5 nachmittags.

Möbel: 1 Diw., Friedensarb., 1 Vertiko, 1 Bett, mass. nußb. pol. m. Rost, 1 alt. Schreibtisch, 1 ov. Tisch, 1 Hasenstall m. 6 Abt. u. Futtervorricht. Lindenhof, Rheinaustraße 6, part. 2933a

Für Chauffeure.
1 Anzug mit Mütze, 1 Mantel mit Mütze, 1 Staubmantel zu verkaufen. 2926a
C 3. 18, 2. Stock.

Existenz für Kriegsinvaliden
Eine gebrauchte Bettfedern-Reinigungsmaschine f. Kohlenfeuerung u. Kraftbetrieb umständehalber billig zu verkaufen. Ga127
Angeb. unter J. C. 103 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

6 eis. Flaschenschränke
für 100 Flaschen zu verkaufen.
2023a L 10, 7. 2. St.

Eine noch gut erhaltene
Nähmaschine
zu verkaufen, Näh. Glaser, 6, III. rechts, Luzenberg. 2855a

1 Messinggaslampe, 1 Staffelei, 2 Messingtöpfe, 2 Blumentische. Friedrichsring 38, Souterrain, Hof. 2870a

Große Partie
Kisten
abzugeben. Te114
N 3, 1. Straube. N 3, 1.

1 Schlafzimmer
1 großer Wäscheschrank, Kommode, Küche und Tisch zu verkaufen. 2990a
L 2, 5, 2 Treppen.

Eleg. und einf. Gaslüstres und -Arme, preiswert abzugeben. 3002a
Meyer, C 2. 20, II.

Frischmelkende Ziege
zu verkaufen. B45
Waibel, Rampenweg 2.

Großträchtige Ziegen
zu verkaufen oder gegen fette Ziegen zu vertauschen. Näher. Reimann, Feudenheim Talstraße 7. B42

Ein Wolfshund
(Rüde) und ein
Dobermann
(Rüde)
reinrassig und scharf prima Wächter sofort zu verkaufen. 3045a
Obere Clignetstraße 16 4. Stock.

Kauf-Gesuche.

Suche
modernes Haus
möglichst in der Oststadt mit 3—4 Zimmerwohnungen, gut rentierend, zu kaufen. Angebote unter Z. F. 6 an die Geschäftsstelle. 3223a

Gesucht wird ein
Haus
in ruhiger Lage mit 5 bis 6 Zimmer-Wohnungen. Angeb. u. A. K. 36 a. d. Gschst. B36

Haus m. kl. Laden
mögl. Mitte der Stadt zu miet. od. zu kaufen gesucht. Ang. u. B. 27 a. H. & V., P 2, 1.

Zu kaufen gesucht:
ZEISS-Fernglas
(6—12 fache Vergrößerung u. große Lichtstärke), nur gut erhalten. Angeb. mit Preisangabe unter J. L. 111 an die Geschäftsstelle. 17

Sehr gut erhaltener **Klappwagen** zu kaufen gesucht. 3270a
Angebote mit Preis unter Z. V. 22 an d. Geschäftsst. d. Bl.

Gebrauchter gut erhaltener
Teppich
Persermuster bevorzugt, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisangabe unter J. M. 112 an die Geschäftsst. 29

710×90
Autodecken u. Schläuche gesucht. 31
J. Müller, Werftstr. 25

Gut brennender mittlerer **Herd**, zu kaufen gesucht.
3144a Fleischer, K 1, 10.

Anzug
von besseren Herrn zu kaufen gesucht. Preis 100—150 Mk.
N 2, 14, part. 3232a

Guterhaltener Teppich
2½ zu 3½, zu kaufen gesucht M 6, 17, 1 Tr. rechts.

Speisezimmer
zu kaufen gesucht. B6
Angebote mit Preis an Mittelstr. 25, II. r.

Eine Schuhmacher-einfaßmaschine
für Kraftbetrieb zu kaufen gesucht. B9
Angebote unter Z. Y. 25 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Schwarzer Cutaway
mit gestr. Hose, für mittl. Fig. 1,70 m, sowie neuer B19
gr. Militär-Mantel
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis an Englert, K 1, 12.

Konzertzither
kauft Emil Nußmeyer, Q 3, 6.

Von Privat zu kaufen gesucht gut erhaltener, großer
Teppich und Gaslampe
für Zimmer. Preis u. Größeangebot erbeten. B41
Schmidkonz, D 5, 11.

Miet-Gesuche.

Suche für sofort
6–8 Zimmerwohnung
möglichst mit Zentralheizung und elektr. Licht. 3242a
Angebote mit Preisangabe unter Z. O. 14 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Magazin
mit Toreinfahrt im Zentrum der Stadt sowie
3 Zimmer-Wohnung
später zugesichert im Hause zu mieten gesucht. Quadrate P Q R S T bevorzugt.
Angebote unter Y. X. 98 an die Geschäftsstelle. 3201a

Möglichst sofort eine
5–6 Zimmerwohnung
mit elektr. Licht, Gas eventl. Heizung, in guter Gegend Mannheims oder näherer Umgegend zu mieten gesucht. Evtl. Austausch einer ähnl. Wohnung in Berlin-Friedenau Ang. u. Z. T. 20 a. d. Geschäftsst. 3251a

Möbliertes Zimmer
möglichst mit separ. Eingang sofort gesucht. B16
Gefl. Angeb. unt. A. C. 29 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junge Dame sucht (3812
möbliertes Zimmer,
evtl. mit Pension in gutem Hause. Angeb. unter A. B. 28 an die Geschäftsstelle d. Bl.

2–3 Zimmerwohnung
sofort zu mieten gesucht.
Frau Zahn, Schwetzingerstraße 149. 3143a

Gebild., jung. Ehepaar sucht
3–5 Zimmerwohnung
in gutem Hause, mit elektr. Licht, evtl. auch möbliert.
Angeb. unt. Z. Z. 26 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B4

Hübsch möbliertes
Zimmer
Mitte Stadt oder Nähe Handelshochschule von Studierendem per sofort zu mieten gesucht. 3260a
Angebote unter Z. R. 18 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gesucht wird eine B47
5–6 Zimmer-Wohnung
in ruhiger Lage zu 1. Juli.
Ang. u. A. J. 35 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Besseres Fräulein sucht
möbl. Zimmer
m. voller Pension, nur im Zentrum d. Stadt. Preisangebote u. A. E. 31 a. d. Geschäftsstelle. B30

Jung. geb. Herr sucht baldmögl. in gut. Hause auf dem Lindenhof schön möbliertes Zimmer. Angeb. unt. Z. M. 12 an die Geschäftsstelle. 3238

Gesucht per sofort
Möblierte
Dreizimmer-Wohnung
mit Küche. G224
Angebote unter V 935 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim.

Kinderloses Ehepaar sucht auf 15. April od. 1. Mai
2-Zimmerwohnung
mögl. Neckarstadt. Angeb. u. Z. G. 7 a. d. Geschäftsst. [illegible]

Notwohnung
mit Kochgelegenheit sucht Privatbeamter mit kleiner Familie, am liebsten bei Herrschaften, welche vermieten müssen. Treppenreinigung wird übernommen, auch ist Wolfshund zur Wache vorhanden. 3229b
Angebote unter Z. J. 9 an die Geschäftsstelle.

In der nächsten Umgebung der Pestalozzistraße (9. Querstraße) wird B8
heller Lagerraum
womöglich mit kl. Büro, per sofort zu mieten gesucht.
Sigmund Keller
Pestalozzistraße 25.

Vermietungen.

C 3, 19, 1 Tr.
Gut möbliert. Wohn- und Schlafzimmer, Nähe Theater, sofort zu vermieten. B15

C 4, 20/21
Sep. möbl. Zimmer zu verm. Näh. 1. Stock links. 3228a

Möblierte Villa
bestehend aus 7 Zimmern, Bad, elektr. Licht, Gas, kleiner Garten, in Heidelberg, Gegenbaurstraße 3, sofort zu vermieten. Näheres daselbst oder Heidelberger Hof, Heidelberg, Zimmer No. 17. 27

1 leeres Zim. als Bureau zu verm. Meerfeldstr. 35, part. 3100a

Gut möbl. Zimmer
mit Pension nur an Herrn zu vermieten. 3264a
L 4. 8, part.

Möbliertes Zimmer
mit 2 Betten an nur besseres Ehepaar zu vermieten. 3231a
Adresse in der Geschäftsstelle.

Zu vermieten:
3 große Parterrezimmer sowie ein Magazin
75 qm groß für Bürozwecke und Lager. 51
Näh. S 6. 22. Büro part.

Verloren

Verloren
eine Perlenhandtasche
mit Opernglas. 3266a
Abzugeben gegen Belohnung im Fundbüro.

Es empfehlen sich zur
Verwaltung von Häusern
An- und Verkauf von Häusern und Grundstücken
Vermietungen von Wohnungen, Läden und Geschäftslokalen
Hypothekenvermittlung und Versicherungen aller Art T119
Scherrbacher & Kaufmann, P 1, 3

MARCHIVUM

Deutsche liberale Volkspartei Mannheim.

Geschäftsstelle C 3, 21/22. Fernsprecher 6045.

Politisches Seminar

Mittwoch, den 2. April, nachmittags 5½ Uhr in der Geschäftsstelle C 3, 21/22 (Café Oper)

Vortrag

des Herrn Staatsanwalt Dr. Hugo Geißler, Mannheim

„Der Völkerbund"

Eintritt frei. Eintritt frei.

Unsere Mitglieder und Freunde sind herzlichst eingeladen.

20 DER VORSTAND.

Für unsere Freiwilligentruppen

die uns und unsere Grenzen gegen Angriffe der Bolschewisten, der Vernichter alles Lebens schützen, haben Reichsregierung und Preussische Landesregierung gemeinschaftlich einen Aufruf zur Geldsammlung für ausserotatsmässige Unterstützungen erlassen und die geschäftliche Arbeit dieser Zentralwerbetätigkeit für das Deutsche Reich der „Freiwilligen Wirtschaftshilfe" für den Ostschutz („Osthilfe") E. V. übergeben. Wer unseren tapferen Brüdern, die jetzt, nach vierjährigem Kriegsdienst, als Freiwillige abermals den schweren Kriegsdienst übernehmen, etwas zuwenden will, um sie kampffreudiger zu erhalten und ihre schwere Aufgabe

Ruhe und Ordnung zu schaffen,

erleichtern, wird gebeten, Gelder auf das Postscheckkonto der Bank für Handel und Industrie, Berlin N.W.7, Konto Nr. 1133 mit der Bemerkung „für die Osthilfe" einzahlen zu wollen. Auch nimmt jede Berliner Grossbank, ihre sämtlichen Depositenkassen und Zweigniederlassungen Geldspenden unter dem Stichwort „Osthilfe" entgegen.

Grosse Geldmittel sind nötig! Dass Eile not tut, wisst ihr selber. Gebt ihnen durch die Osthilfe, sie danken es Euch! 50

Schauburg

Täglich!

Das grösste und gewaltigste Filmwerk der Gegenwart!

6 Akte 6 Akte

Das **Buch Esther**

Drama aus Babylons Geschichte in 6 Akten.

der Stuart Webbs Film-Comp.

Spieldauer ca. 2 Stunden.

In den Hauptrollen:

Stella Harf und Ernst Reicher.

Verstärktes Künstler-Orchester von 12 Mann!

Vorführung: 3, 5.30 u. 8 Uhr.

Freikarten haben keine Gültigkeit!

Ich halte meine Sprechstunden von jetzt ab in

B 1, 11, 1 Treppe

11—1. 3—5. B26

Dr. MAGENAU

Spezialarzt für Haut-, Harn- und Geschlechtsleiden.

Buchführung u. Abschluss

erlernen Sie rasch mit 5

Buchführungs-Tabelle

Ce-Vau, D.R.G.M.

Mk. 6.50 portofrei direkt von

Chr. Veith, Mannheim

Lindenhofstr. 33.

Welcher Techniker?

erteilt einem jungen Mann einige Stunden in der Woche

Abend-Unterricht.

Angebote unt. Y. L. 86 an die Geschäftsst. d. Bl. 3172a

Junger musikleb. Mann

der Violine spielt, möchte die **Bekanntschaft** eines ebensolchen, welcher das Klavier beherrscht, machen. Zuschriften u. Y. N. 88 an die Geschäftsstelle. 3176a

Arbeitsausschreibung.

Im Wege der öffentlichen Ausschreibung sollen an den 11 Familienhäusern am Eberbacher Platze in Baudenheim vergeben werden:

1. Erd- und Maurerarbeiten.
2. Steinhauerarbeiten.
3. Zimmerarbeiten.
4. Walzeisenlieferung.
5. Grobschmiedarbeiten.

Angebotsformulare sind im Büro unseres Architekten Herrn P. Detzel, O 5, 15, hier erhältlich, woselbst auch die Pläne eingesehen werden können. Die Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens Dienstag, den 8. April ds. Js., nachmittags 4 Uhr an den Vorstand der unterfertigten Genossenschaft z. Hd. des Herrn Bauinspektors H. Ehlers, Tiefbauamt Mannheim einzureichen, woselbst auch die Angebote in Gegenwart etwaiger Interessenten geöffnet werden. 44

Gartenheim Baugenossenschaft der Angestellten und Beamten Mannheim-Ludwigshafen.

Kücheneinrichtungen

von Mk. **235** an.

Schlafzimmer, Speisezimmer, Büfett, Spiegelschränke, Waschkommoden, Tische, Stühle, 3teilig. Matratzen, Betten jed. Größe, Nachttische 3257a

empfiehlt

Adolf Freinkel, J 2, 4

(Laden). Telephon 4392.

Herde

lackiert und emailliert

in großer Auswahl sofort ab Lager lieferbar. 3268a

zw. 3—6 Uhr nachmittags.

Ph. J. Schmitt,

U 1, 16.

Achtung!

Anfeuerholz

mehrere 100 Ztr. zum Gebrauch fertig per Ztr. Mk. 6.40, von 5 Ztr. an frei Keller. Bündelholz auch an Wiederverkäufer. Bündelholz für Bäder 1 Meter lang. 3094a

Grohe, Holzhandlung

Alphornstr. 46,

Lager: Lortzingstr. 42/46, Telephon 2258.

Wer tauscht

Seide od. Samt geg. schwarz. Tuch zu Kleid und Kostüm passend? Max Josefstr. 4, IV. l. 3202a

Zwei 3272a

gewandte Kegelaufsetzer

für Mittwoch abend jeder Woche gesucht. Angeb. unt. Z. W. 23 an die Geschäftsst.

Park-Hotel!

Modell-Ausstellung

ab Dienstag 1. April

Kleider :: Mäntel :: Pelze.

L. MAYER, Heidelberg. 72

Die Vobach'schen Moden- und Frauen-Zeitungen

erscheinen wieder mit Schnittmusterbogen!

1.) Praktische Damen- und Kinder-Mode.
Mit Wäsche- u. Handarbeitsteil. (Vierzehntäglich 35 Pfg.)
Mit Schnittmusterbogen kostet jedes Heft 15 Pfg. mehr.

2.) Die Hausschneiderei.
Ohne Wäsche- u. Handarbeitsteil. (Vierzehntäglich 30 Pfg.)
Mit Schnittmusterbogen kostet jedes Heft 15 Pfg. mehr.

GOLDENER PREIS LEIPZIG 1914

Zu bestellen:

Bei allen Buchhandlungen am Orte oder, wo eine solche nicht bekannt ist, am Schalter des nächsten Postamtes.

Bitte den Titel der Zeitschrift zur Bestellung genau vorzumerken!

Aufruf!

Badische Fernsprecher, Funker, Blinker, Fahrer!

Auf Anordnung der vorläufigen Badischen Volksregierung hat das Generalkommando die Aufstellung 46 einer

Badischen Freiwilligen Nachrichten-Truppe

beim Nachrichten-Bataillon 14 in Bretten verfügt. Ausführung des wichtigen Nachrichten-Dienstes im Dienste des Schutzes der badischen Heimat und des deutschen Vaterlandes sollen ihre schönen Aufgaben sein.

Bedingungen zur Einstellung.

a) Geborene Badener oder solche, die sich schon länger in Baden aufhalten und sich hier heimisch fühlen.
b) Felddienstfähigkeit.
c) Einjährige Kriegsfronterfahrung erwünscht.
d) Verpflichtung zu strasser Disziplin.
e) Verpflichtung zur Verteidigung des deutschen Reiches und Badens.
f) 14tägige Probezeit, dann einmonatliche Kündigungsfrist.

Gebührnisse:

Löhnung nach den Dienstgraden.
a) Mindestens 30 Mark monatlich.
b) Zulage 4 Mark täglich.
c) Freie Verpflegung.

Meldungen (auch schriftlich):

1. Beim Nachrichten-Bataillon 14 in Bretten,
2. beim Korps-Nachrichten-Park 14 in Durlach, „Gasthaus zum Schwanen", Hauptstraße Nr. 13,
3. Mannschaften des Beurlaubtenstandes bei den Bezirkskommandos.

Entlassungspapiere sind vorzulegen.
Entlassungsanzug u. Mäntel sind mitzubringen.
Bei Wiederentlassung steht Ersatz zu.

gez. Schuster

Major und Kommandeur. Nachr.-Batl. 14.

Bekanntmachung.

betr. Einlösung des Papiernotgeldes der Stadt Ludwigshafen am Rhein.

Die Reichsbank ist nunmehr in der Lage, die für die Einlösung des Papiernotgeldes der Städte erforderlichen Zahlungsmittel zur Verfügung zu stellen. Im Interesse der Vereinheitlichung des Papiergeldumlaufs werden daher nach Anordnung der Regierung der Pfalz vom 20. Februar 1919 u. 20. März 1919 die von der Stadt Ludwigshafen ausgegebenen 5-, 10- und 20-Mark-Scheine (Papiernotgeld) zur Einlösung hiermit öffentlich aufgerufen. Die Scheine sind bis spätestens 30. April 1919 bei den städtischen Kassen (Stadthauptkasse, städtische Sparkasse, Kasse der städtischen Werke, städtische Wohlfahrtskasse) zur Einlösung zu bringen. Eine rechtliche Verpflichtung der Stadtgemeinde Ludwigshafen zur Einlösung der 5-, 10- und 20-Mark-Scheine über den genannten Zeitpunkt hinaus wird nicht anerkannt.

Auswärtige Inhaber dieses Papiernotgeldes wird zur Vermeidung von besonderen Reisen nach Ludwigshafen empfohlen, das Papiernotgeld rechtzeitig bei der Stadt- oder Gemeindekasse ihres Wohnortes einzulösen, welche dann ihrerseits die Einlösung des Papiernotgeldes bei der Stadtkasse Ludwigshafen bestätigen wird.

Die von der Stadt Ludwigshafen ausgegebenen 50-Mark-Scheine sind bereits zum 31. März 1919 zur Einlösung öffentlich aufgerufen. (Bekanntmachung vom 1. März 1919). An dieser Bestimmung wird durch vorstehende Verfügung nichts geändert. 32

Ludwigshafen am Rhein, den 28. März 1919.

Das Bürgermeisteramt.

Jagd-Verpachtung.

Freitag, den 2. Mai ds. J., nachm. 3 Uhr wird im Rathaus dahier die Gemeindejagd mit einem Flächeninhalt von ca. 650 Hektar auf weitere 6 Jahre vom 1. Februar 1920 an verpachtet, wozu Pachtliebhaber eingeladen werden. C224

Als Bieter werden nur solche zugelassen, welche zahlungsfähig sind und entweder im Besitze eines Jagdpasses sich befinden oder durch ein Zeugnis der zuständigen Behörde nachweisen, daß gegen die Erteilung eines solchen keine Bedenken obwalten.

Die Versteigerungsbedingungen liegen bis zum Versteigerungstermin auf dem hiesigen Rathaus auf.

Wallstadt, den 1. April 1919.

Der Gemeinderat:

Will.

Dampfstrahlgebläse

oder

Unterwind-Ventilator?

Erwiderung auf die letzten Angriffe unserer Konkurrenz.

Interessenten steht unsere Broschüre 563 gratis zur Verfügung.

Deutsche Evaporator-A.-G.

D 1, 9 Mannheim Tel. 287.

Verlangen Sie Offerten und Ingenieurbesuch kostenlos.

Ea15a

Unterricht.

Gebrüder Gander

Gründl. Unterr. i. Schön-Schreiben

Buchführung mit Abschl. Maschr. u. Stenogr.

Aufnahme täglich. Prosp. fr.

D 2, 15 Kunststr. D 2 Mannheim 15

Wer beteiligt sich an **engl.-französ. Unterricht?**

75 Pfg. pro Stunde. Ang. unt. Y. L. 183 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 237a

Geldverkehr.

Hypothekengeld

an 1. und 2. Stelle zu vergeben durch Liegenschaftsagent 2791a

J. S. Kaufmann,

L 15, 13, Hempr. 444.

Gesucht

Mk. 15000.–

2. Hypothek von Selbstgeber auf prima Objekt. 2765a

Gefl. Angebote unt. S. V. 50 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Darlehn

gibt auswärtiger Selbstgeber auch ohne Bürgen., Ratenrückzahlung. Anfragen mit 30 Pfg. Rückporto u. S 76 b an Postfach 123, Mannheim. 7b1a

15000 Mark

von Geschäftsmann gegen 6% Zins und gute Sicherheit zu leihen gesucht. Ang. unt. P. O. 114 an die Geschäftsst. 37

Geld erh. jed. Leute jeden Standes reell u. diskret vom Selbstgeber. 3245a Zuschr. unt. D. E. 80 an die Geschäftsst. Rückporto 30 Pfg.

Heirat.

Junger, solider Arbeiter, hier fremd, wünscht mit liebe Fräulein bekannt zu werden, zwecks späterer 3150a

Heirat.

Witwe ohne Kind nicht ausgeschlossen. Vertrauensv. Zuschriften womöglich mit Bild, das zurückgesandt wird, unter Y. G. 82 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gutsituierter Kaufmann, 24 Jahre alt, sucht bessere Dame im Alter von 19—22 Jahren, mögl. Blondine, zu Spaziergängen event. späterer

Heirat.

Zuschriften (anonym zwecklos) womöglich mit Bild unt. Z. E. 5 an die Geschäftsstelle. Diskretion Ehrensache. 3222a

Geb. Dame

34 Jahre, mit Vermögen, kath., mittelgroß, brünett, sympath., beschl., wirtschaftl., Naturfreundin, aus guter Familie, tadell. Ruf, möchte ernst denkenden geb. Herrn in gel. Position, auch Wtw. der seinen Kindern eine gute und liebev. Mutter geben möchte, zwecks C28

Heirat

kennen lernen. Nur ehrenhafte Zuschriften erbeten unt. **S. N. 875 an Rudolf Mosse, Mannheim.**

Werkmeister, 31 Jahre alt, stattl. Erscheinung, wünscht mit Dame mit etwas Vermögen bekannt zu werden, zwecks späterer 3215a

Heirat.

Witwe mit Kind nicht ausgeschlossen; event. Einheirat in Geschäft.

Zuschriften mit Bild unter Z. B. 2 an die Geschäftsstelle. Anonym zwecklos. Discretion Ehrensache.

Heirat.

Herren und Damen jeden Standes, die sich glücklich verheiraten wollen, vermittelt vertrauensvoll

Adolf Hermann

Oberschefflenz (Baden), Rückporto erbeten. 47

Vermischtes.

Wer nimmt 10 Wochen altes Kind mit Mutter in 3223a

Pflege.

Zuschriften unter Z. K. 10 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Nebenbeschäftigung

in Buchhalt. od. Korresp. für 1—2 Stunden im Tag gesucht.

Angebote unter A. D. 50 an die Geschäftsstelle. B17

Umzüge

aller Art, sowie

Transporte

besorgt prompt und billig nach Friedenspreisen. 49

Philipp Spahr,

Möbelspedition, Eichenstr. 15, Telephon 7607.

Postkarte genügt.

Uhren

werden schnell, gut und billig repariert unter Garantie.

Ankauf von Damen- und Herren-Uhren.

Günther Sommer, Q 4, 1. III

Uhrmacher und Juwelier. 7d3a

MARCHIVUM